

Fachbezogener Bericht für den Betrieb Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung – GeKita

gemäß Paragraph 5 der Betriebssatzung der Stadt Gelsenkirchen

2025





INHALT

1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN	4
2. ZAHLEN & FAKTEN	5
Anzahl Einrichtungen/Plätze pro Träger	5
Städtische Zuschüsse, Landes- und Bundesmittel	7
Kita-Portal	7
Geplante Neubauten und Erweiterungen	8
3. PERSONAL	10
Personalstand	10
Ausbildung bei GeKita	11
Qualifizierungen und Fortbildungen	15
Unterstützung durch Verstärkerpool	17
4. VERANSTALTUNGEN UND AKTIONEN	19
Spendenaktion Ein Herz für ...	19
Bildungsprojekt "Von klein auf"	20
Festveranstaltungen und Neueröffnungen	21
5. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	23
Informationsveranstaltung für Elternbeiräte	23
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	24
Kinderschutz	25
Arbeitskreis Kultursensible Zusammenarbeit mit Familien	27
Gelebte Inklusion: Ausbau der Teilhabe in städtischen Einrichtungen	28
GeKita-App	31
6. ZUWANDERUNG	32
Umsetzung des städtischen Handlungskonzeptes – Mobile Kita (MoKi)	32
Abgestimmte Förderangebote	34
7. AUS DEN BILDUNGSBEREICHEN	39
Bildungsbereich Bewegung	39
Bildungsbereich Sprache und Kommunikation	43
Bildungsbereich Musisch-ästhetische Bildung	44
Bildungsbereich Ernährung	47
Frühe Bildung	52
8. HANDLUNGSFELDER	56
Familienzentren	56
Kindertagespflege	58
plusKITAs	61
Bildungskontinuität sichern: Vorschulische Förderung 2025	62
Impressum	64

1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung ist weit mehr als reine Pädagogik – sie bewegt sich in einem komplexen Gefüge aus Rechten, Pflichten und gesetzlichen Standards. Den bundesweiten Rahmen bildet dabei das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII), das den Förderauftrag und den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz festschreibt. Ergänzt durch spezifische Landesgesetze und strikte Vorgaben zu Aufsichtspflicht, Kinderschutz und Hygiene, entsteht ein verbindliches Fundament. Dieses sichert nicht nur die Qualität der frühkindlichen Bildung, sondern bietet sowohl Fachkräften als auch Eltern die nötige Rechtssicherheit im Kita-Alltag.

Sozialgesetzbuch (SGB) VIII

Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe – in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. September 2012 (BGBl. I S. 2022), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 3. April 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 107) geändert worden ist.

KiBiz

Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern. Das KiBiz regelt die Grundlagen und die Finanzierung der Kindertagesbetreuung sowie die Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen.

Sechstes Gesetz zur Ausführung des Achten Buches Sozialgesetzbuch vom 3. Dezember 2019 (Artikel 1 des Gesetzes vom 3. Dezember 2019 – GV. NRW. S. 894). In Kraft getreten am 1. August 2020 (GV. NRW. 2019 S. 894, ber. 2020 S. 77), geändert durch Artikel des Gesetzes vom 13. April 2022 (GV. NRW. S. 509), in Kraft getreten am 1. August 2022.

TAG

Tagesbetreuungsbaugesetz (TAG). Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe, in Kraft getreten am 1. Januar 2005.

KICK

Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz (KICK). Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe, in Kraft getreten am 1. Oktober 2005.

KiföG

Kinderförderungsgesetz (KiföG). Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege, in Kraft getreten am 10. Dezember 2008.

BTHG

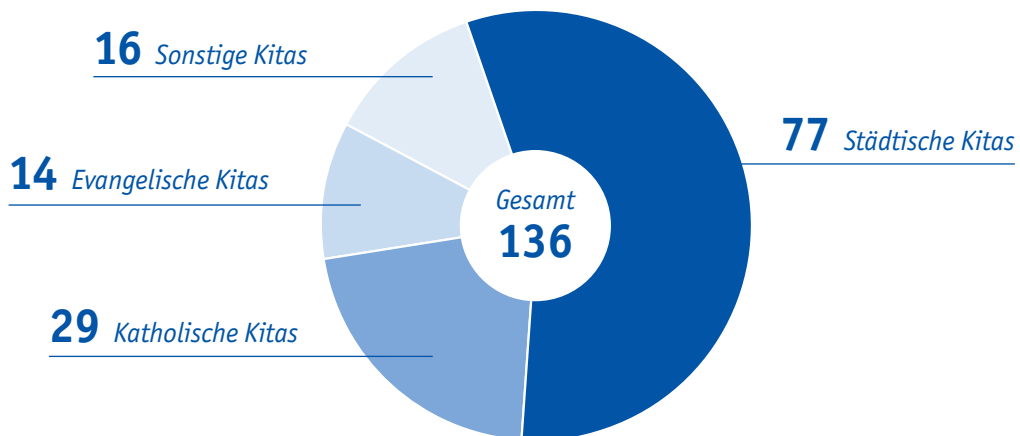
Bundesteilhabegesetz (BTHG). Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen vom 23. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3234), das zuletzt durch Artikel 8 des Gesetzes vom 2. Juni 2021 (BGBl. I S. 1387) geändert worden ist.

2. ZAHLEN & FAKTEN

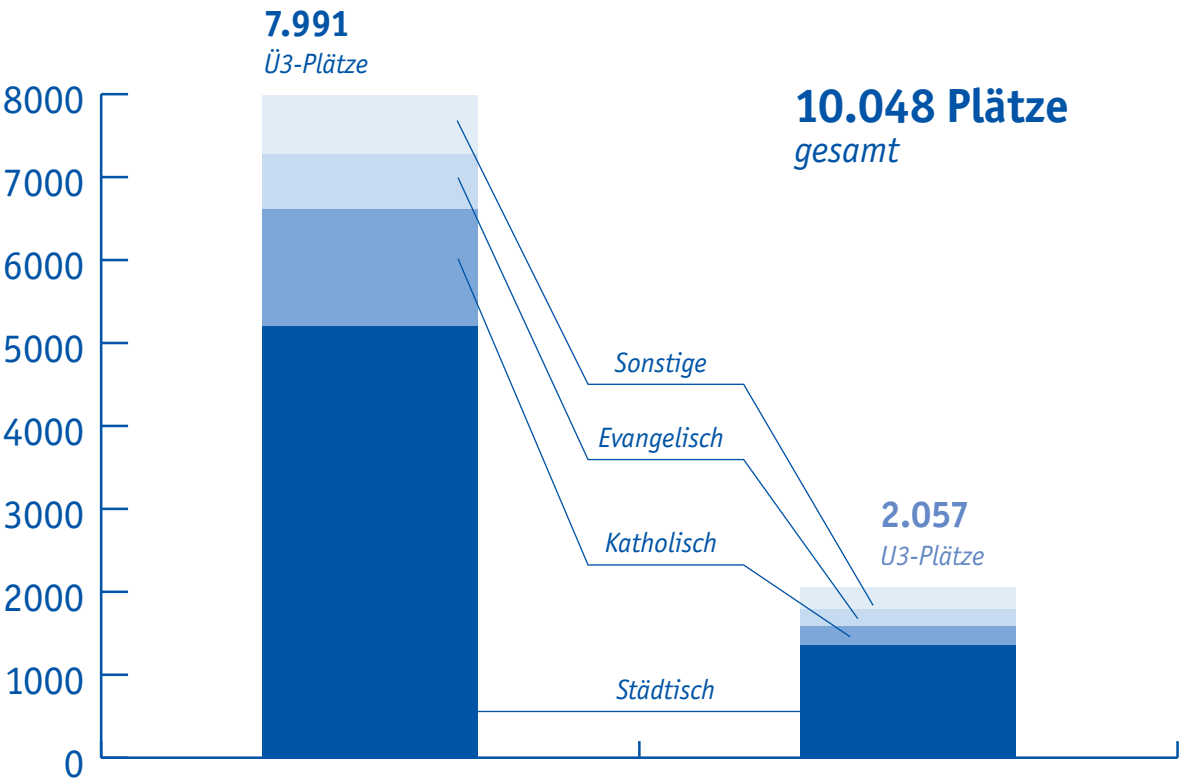
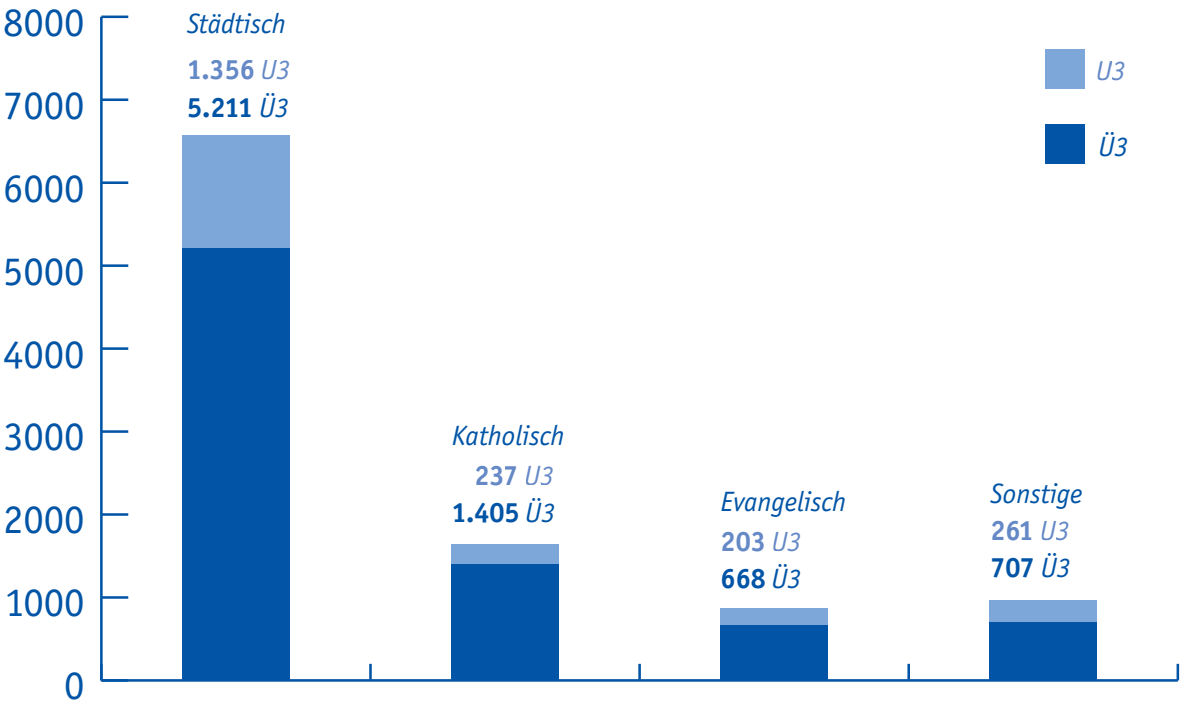
Anzahl Einrichtungen/Plätze pro Träger

Grundlage ist der Stand zum neuen Kindergartenjahr ab dem 1. August 2025.

Zum Kindergartenjahr 2025/2026 verfügt Gelsenkirchen über 136 Tageseinrichtungen für Kinder mit insgesamt 10.048 Plätzen, die sich wie folgt aufteilen:



Die 10.048 Plätze teilen sich wie folgt auf:



Städtische Zuschüsse, Landes- und Bundesmittel

Der **Betriebskostenzuschuss** der Stadt Gelsenkirchen an die Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung betrug im Jahr 2025 insgesamt **84.540.132,00 €** (2024: 83.485.163,00 €). Für **Investitionen** sind bei GeKita **1.180.000,00 €** (2024: 1.340.618,00 €) ausgezahlt worden.

Der **Landeszuschuss**, der sich nach Pauschalsätzen auf Basis des KiBiz (Kinderbildungsgesetz) berechnet, betrug **69.363.346,63 €** (2024: 64.887.478,45 €). Die darin enthaltenen **Erstattungen** für die beitragsfreien Kindergartenjahre belaufen sich auf **6.738.965,25 €** (2024: 6.031.830,51 €). Der Landeszuschuss beinhaltet außerdem noch Erstattungen aus dem Programm „**Kita-Helfer:innen**“ in Höhe von **1.334.300,00 €**.

Darüber hinaus ist noch eine **Einmalzahlung** des Landes aus der Rechtsverordnung zur Anpassung des Belastungsausgleichs Jugendhilfe für den Zeitraum vom

1. Januar bis 31. Juli in Höhe von **1.347.070,85 €** geflossen. Die Anpassung des Belastungsausgleichs ist ab dem 1. August 2025 in die KiBiz-Pauschalen integriert. Des Weiteren sind Landeszuschüsse für **plus-KITA** in Höhe von **3.753.791,44 €** geflossen.

Für den **Ausbau** von Betreuungsplätzen für Kinder unter und über drei Jahren wurden für Baumaßnahmen **405.167,54 €** an das Referat Hochbau- und Liegenschaften der Stadt Gelsenkirchen, an konfessionelle Träger, Privatinvestoren sowie an Kindertagespflegepersonen und „kleine“ Träger weitergeleitet.

Es wurden im Wirtschaftsjahr 2025 **30.010.627,09 €** (2024: 29.198.077 €) Betriebskostenzuschüsse an die konfessionellen Träger und **10.288.939,13 €** (2024: 7.177.356 €) an die „kleinen“ Träger ausgezahlt. In den Zuschüssen sind die Anteile aus dem Programm „Kita-Helfer:innen“ enthalten.

GeKita verzeichnete im Wirtschaftsjahr 2025 folgende weitere Einnahmen:

Zuschuss Land integrative/additive Einrichtungen	rd.	4.407.000 €
Zuschuss Land Familienzentren	rd.	1.562.000 €
Zuschuss Land Förderprogramm Betreuung in besonderen Fällen	rd.	683.000 €
Zuschuss für die Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder unter und über drei Jahren	rd.	405.000 €
Personalkostenerstattungen	rd.	281.000 €
Zuschuss Land Fahrtkosten	rd.	188.000 €
Erstattungen Krankenkassen	rd.	12.000 €
Erstattung Bildung und Teilhabe	rd.	4.000 €

Kita-Portal: Zentrale Steuerung und digitale Platzvergabe

Seit Oktober 2020 bietet das Kita-Portal Gelsenkirchen eine moderne, online-gestützte Plattform zur Suche und Verwaltung von Betreuungsplätzen. Seit Januar 2021 erfolgt die Platzvergabe trägerübergreifend über dieses zentrale System. Neben dem digitalen Service

für Eltern dient das Portal GeKita als wichtiges Planungsinstrument: Anhand der Wartelisten lassen sich örtliche Bedarfe präzise beziffern und die Angebotsstruktur bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Geplante Neubauten und Erweiterungen

Dank der in den vergangenen Jahren konsequent umgesetzten Maßnahmen zur Erfüllung der Rechtsansprüche verzeichnete Gelsenkirchen auch im Jahr 2025 keine Klageverfahren seitens der Eltern.

Um die Versorgungssituation im Stadtgebiet nachhaltig weiter zu verbessern und dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, plant GeKita zudem die gezielte Erweiterung bestehender Kindertageseinrichtungen.

Planung 2025

Erweiterungen

- Tageseinrichtung Tannenbergstraße 4–6 – Betrieb wurde aufgenommen

Planung 2026

Erweiterungen

- Keine
- Vier Neubauten für 2027 befinden sich in Vorbereitung.

Freie Träger

Neben GeKita beteiligen sich auch die freien Träger in Gelsenkirchen am Ausbau der Kindertagesbetreuung. Folgende Erweiterungen bzw. neue Tageseinrichtungen für Kinder in freier Trägerschaft sind geplant:

Planung 2025

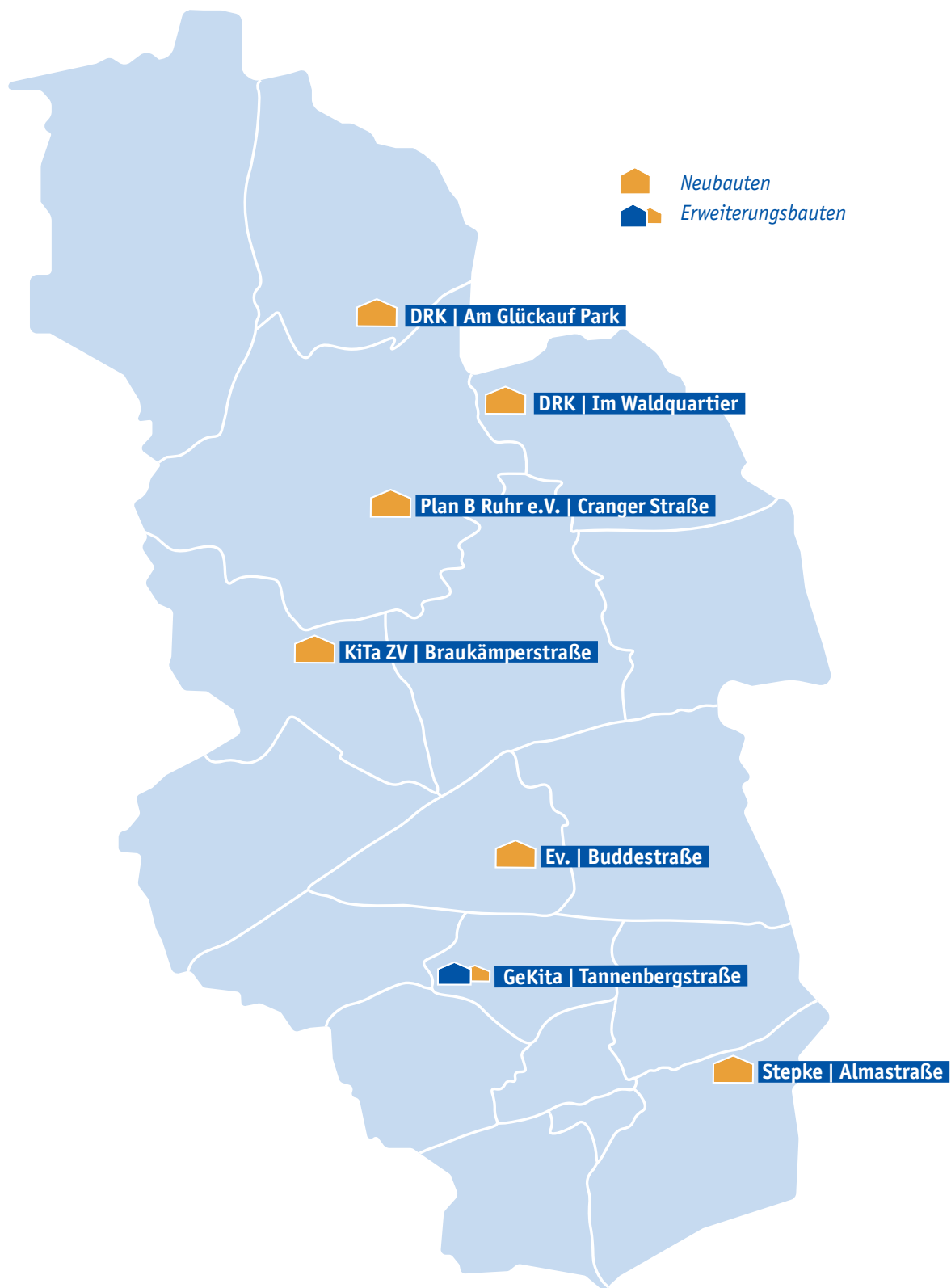
Neubauten

- PlanB Ruhr e.V. Cranger Straße 23 – Betrieb wurde aufgenommen
- DRK Tageseinrichtung Im Waldquartier 6–8 – Betrieb wurde aufgenommen
- DRK Am Glückauf Park 11b – Betrieb wurde aufgenommen

Planung 2026

Neubauten

- Ev. Tageseinrichtung Buddestraße 24 – Neubau
- KiTa Zweckverband Tageseinrichtung Braukämperstraße 80 – Neubau
- STEPKE, Step Kids KiTas gGmbH Almastraße 81–87 – Neubau



3. PERSONAL

Personalstand

Der Personalstand zum 31. Dezember 2025 stellte sich in den Tageseinrichtungen für Kinder wie folgt dar:

**Fach- und Ergänzungskräfte/
therapeutisches Personal:** **1.364 Personen**
(31.12.2024 1.384 Personen)

davon Auszubildende/Studierende: **108 Personen**
(31.12.2024 109 Personen)

Hauswirtschaftliche Kräfte: **118 Personen**
(31.12.2024 118 Personen)

Kita-Helfer:innen NRW

Auch 2025 setzte GeKita das „Kita-Helfer:innen-Programm NRW“ erfolgreich fort, um die städtischen Kindertageseinrichtungen durch zusätzliche Kräfte im nicht-pädagogischen Bereich zu unterstützen. Diese entlasten das Fachpersonal spürbar im Kita-Alltag und sind mittlerweile fester Bestandteil der Teams. Die Landesregierung hat das Programm bereits bis zum 31. Juli 2026 verlängert; zudem sieht ein aktueller Referentenentwurf vor, das Programm dauerhaft im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) zu verankern.

2025 konnten alle Einrichtungen mit Kita-Helfer:innen unterstützt werden. Mit 67 Weiterbeschäftigungen und 10 Neueinstellungen seit August setzt GeKita ein klares Zeichen für personelle Stabilität.

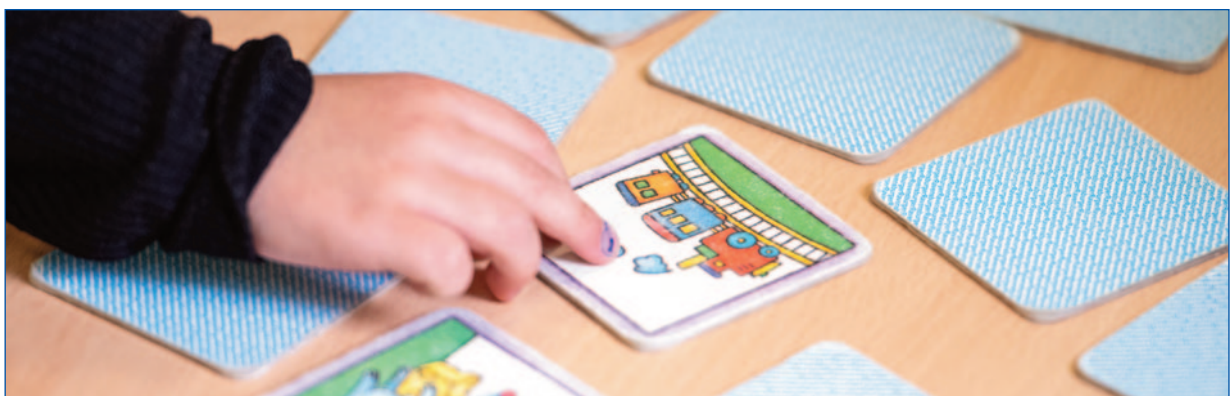
Neu sind die verpflichtenden Entwicklungsgespräche, die den Helfer:innen gezielte Aufstiegs- und Ausbildungswege aufzeigen. Dass GeKita bereits 58 dieser Stellen entfristet hat, unterstreicht ihr Engagement für sichere Arbeitsplätze. Davon profitieren nicht nur die Beschäftigten, sondern vor allem die Teams vor Ort durch eine verlässliche Zusammenarbeit.

Dienstjubilare

Im Jahr 2025 gab es bei GeKita insgesamt 27 Jubiläen zu feiern:

- 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten ihr 25-jähriges Dienstjubiläum begehen.
- 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren sogar schon 40 Jahre bei GeKita tätig.

Die Jubilarinnen und Jubilare erhielten ihre Urkunden im Rahmen einer feierlichen, persönlichen Übergabe. Dies unterstreicht die Wertschätzung von GeKita gegenüber ihren Mitarbeitenden.



Ausbildung bei GeKita

Der Bedarf an gut ausgebildeten Kita-Fachkräften steigt kontinuierlich, da immer mehr Kinder einen Betreuungsplatz benötigen. Gleichzeitig werden die Ausbildungswege vielfältiger und flexibler, um mehr junge Menschen für diesen wichtigen Beruf zu gewinnen. Auch GeKita ist sich der Bedeutung qualifizierter Fachkräfte bewusst und bietet daher verschiedene Ausbildungsformen an. Das Ziel ist, als attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber in der Region wahrgenommen zu werden und somit zukünftige Erzieherinnen und Erzieher für sich zu gewinnen.

Aktuelle Ausbildungsplätze

GeKita engagiert sich seit vielen Jahren intensiv in der Ausbildung qualifizierter Fachkräfte und bietet die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) in drei verschiedenen Fachrichtungen an:

- **Staatlich anerkannte/-r Erzieher/-in (PiA-ERZ):** Ein langjährig etabliertes, dreijähriges Ausbildungsmodell.
- **Staatlich anerkannte/-r Heilerziehungspfleger/-in (PiA-HEP):** Eine dreijährige Ausbildung, die erneut erfolgreich angeboten wird.
- **Staatlich anerkannte/-r Kinderpfleger/-in (PiA-KIP):** Eine zweijährige Ausbildung, die ebenfalls fest zum Portfolio gehört.

Während die PiA-ERZ bereits auf eine lange Tradition bei GeKita zurückblickt, wurden auch die Ausbildungsgänge in der Heilerziehungspflege und Kinderpflege als feste Säulen der Personalentwicklung verstetigt.

Das Modell der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) zeichnet sich durch die parallele Qualifizierung an der Fachschule und in einer Kindertageseinrichtung aus. Eine enge Verzahnung beider Lernorte stellt sicher,

dass theoretische Inhalte und praktische Anwendung über die gesamte Ausbildungsdauer Hand in Hand gehen. Die Unterrichts- und Praxiszeiten sind dabei ausgewogen verteilt, ohne dass der Umfang der fachschulischen Lehrplaninhalte reduziert wird. Die Studierenden stehen während der gesamten Ausbildung in einem festen Anstellungsverhältnis und profitieren von einer kontinuierlichen, fachlich fundierten Begleitung durch qualifizierte Praxisanleitungen vor Ort.

Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher (PiA-ERZ)

Zum 1. August 2025 hat GeKita insgesamt 26 neue Auszubildende im Modell der praxisintegrierten Ausbildung (PiA-ERZ) eingestellt. Damit absolvieren aktuell 70 Studierende ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin bzw. zum staatlich anerkannten Erzieher in den Einrichtungen von GeKita. Voraussichtlich 22 von ihnen werden ihre Qualifizierung im Juli 2026 erfolgreich abschließen. Um die Fachkräftesicherung weiter voranzutreiben, sind für das Jahr 2026 erneut 30 Neueinstellungen in diesem Ausbildungsgang geplant.

Praxisintegrierte Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin/zum Heilerziehungspfleger (PiA-HEP)

Zum 1. August 2025 konnte eine Auszubildende für den Bildungsgang PiA-HEP gewonnen werden. Damit befinden sich aktuell insgesamt fünf Studierende in

Das Besondere an PiA:

Lernen in Fachschule und Kita: Die Ausbildung ist aufgeteilt in Unterricht und Arbeit in einer Kita.

Gleich viel Theorie und Praxis: Der Unterricht in der Fachschule und die praktische Arbeit in der Kita sind gleich wichtig.

Ausbildungsvergütung: Die Auszubildenden sind angestellt und bekommen während der gesamten Ausbildung eine Vergütung.

Gute Betreuung: Erfahrene Ausbilder begleiten die Auszubildenden bei ihrer Arbeit.

der Ausbildung bei GeKita, von denen zwei voraussichtlich im Juli 2026 ihren Abschluss erlangen. Für das kommende Ausbildungsjahr 2026 plant GeKita die Besetzung von zwei weiteren Stellen.

Die fachliche Begleitung und Praxisanleitung wird durch qualifizierte heilpädagogische Fachkräfte sichergestellt. Trotz gezielter Werbe- und Akquisemaßnahmen verzeichnet dieser spezialisierte Ausbildungsgang jedoch weiterhin eine verhaltene Nachfrage, was die Gewinnung von Nachwuchskräften in diesem Bereich herausfordernd gestaltet.

Praxisintegrierte Ausbildung zur Kinderpflegerin/ zum Kinderpfleger (PiA-KIP)

Zum 1. August 2025 hat GeKita sechs neue Auszubildende im Bildungsgang PiA-KIP eingestellt. Insgesamt befinden sich derzeit 16 Studierende in der Ausbildung, von denen voraussichtlich zehn im Juli 2026 ihren Abschluss erlangen werden. Aufgrund der ungebrochen hohen Nachfrage sind für das Jahr 2026 zehn weitere Neueinstellungen geplant.

Da die schulischen Einstiegsvoraussetzungen im Vergleich zur Erzieherausbildung niedriger angesetzt sind, bietet dieses Modell vielen Bewerberinnen und Bewerbern einen attraktiven und qualifizierten Berufsstart. Eine Herausforderung bleibt jedoch die geringe Bereitschaft der Absolventinnen und Absolventen zu einer anschließenden Weiterqualifizierung zur pädagogischen Fachkraft (Erzieher/-in).

Zur Qualitätssicherung findet ein regelmäßiger Austausch mit den Bildungsgangsleitungen des kooperierenden Berufskollegs Königstraße statt, um inhaltliche Anforderungen und Vorgehensweisen der neuen Ausbildungsformate eng aufeinander abzustimmen.

Berufsanerkennungsjahr (Konsekutive Ausbildung)

Zum 1. August 2025 konnte GeKita elf Stellen für das Berufsanerkennungsjahr in verschiedenen Familienzentren besetzen. Im Rahmen der ersten Austauschtreffen mit den angehenden Erzieherinnen und Erziehern sowie deren Praxisanleitungen wurden zentrale Fragen zur Ausbildung geklärt und die Erstellung der individuellen Ausbildungspläne abgestimmt.

Ein fester Bestandteil der Qualifizierung ist die Teil-

nahme an verbindlichen Fortbildungen zu Themen wie Kinderschutz, Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren (Sismik, Seldak, Iseeb), dem „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ sowie „Erste Hilfe am Kind“ und „Zusammenarbeit mit Eltern als Haltung und Methode“.

Für das kommende Jahr sind 15 Stellen für das Anerkennungsjahr vorgesehen. Es ist jedoch ein deutlicher Rückgang der Bewerberzahlen erkennbar: Die klassische konsekutive Ausbildung verliert zunehmend an Bedeutung gegenüber dem praxisintegrierten Modell (PiA). Letzteres wird von den Auszubildenden aufgrund der unmittelbaren Verzahnung von Theorie und Praxis sowie der durchgehenden Ausbildungsvergütung als attraktiver wahrgenommen.

Duales Studium

Zum 1. Oktober 2024 hat GeKita in Kooperation mit der IU Internationalen Hochschule (Studienstandort Essen) erstmals einen dualen Studienplatz im Fach „Kindheitspädagogik“ besetzt. Das auf sieben Semester angelegte Studium zeichnet sich durch eine unmittelbare Verzahnung theoretischer Lehrinhalte mit der pädagogischen Praxis aus. Die akademische Ausbildung erfolgt in einem hybriden Modell aus Online-Präsenz und Lehrveranstaltungen am IU-Standort in Essen.

Während der ersten fünf Semester sind die Einsatzbereiche und Aufgaben:

- Einsatz in einer Kita in der pädagogischen Arbeit mit Kindern
- Mitwirkung bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten
- Entwicklung von Konzepten zur Förderung von Kindern
- Begleitung und Unterstützung von Familien im sozialarbeiterischen Kontext
- Unterstützung der stellvertretenden Leitung, Einblicke in das vielfältige Aufgabenspektrum einer Leitungstätigkeit

Im sechsten und siebten Semester erfolgt die fachliche Spezialisierung durch die Auswahl eines von drei Vertiefungsbereichen. Es sind folgende Vertiefungsbereiche möglich:

- Führen und Leiten von sozialen Einrichtungen



Begrüßungsveranstaltung für alle neuen Auszubildenden in der Heilig-Kreuz-Kirche in Ückendorf

- Arbeit mit Familien
- Bildungsarbeit mit Kindern

Der Studiengang wird berufsbegleitend absolviert und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Trotz des attraktiven Angebots konnten die zwei für das Jahr 2025 geplanten Studienplätze in Kooperation mit der IU Internationalen Hochschule mangels geeigneter Bewerbungen leider nicht besetzt werden.

Aktuell begleitet GeKita somit insgesamt sechs Dual-Studierende: fünf im Bereich „Soziale Arbeit“ aus den vorangegangenen Jahrgängen sowie eine Studentin im Fach „Kindheitspädagogik“. Um das Portfolio zu erweitern und neue Zielgruppen zu erschließen, plant GeKita für 2026 eine Kooperation mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho). Ziel ist es, bei entsprechender Bewerberlage bis zu fünf duale Studienplätze im Bereich Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik zu schaffen.

Zu Beginn des Kita-Jahres 2025 unterstrich GeKita seine Rolle als bedeutende Ausbildungsstätte: Mit den praxisintegrierten Modellen (PiA-ERZ, -HEP und -KIP), dem klassischen Berufsanerkennungsjahr sowie den dualen Studiengängen „Soziale Arbeit“ und „Kind-

heitspädagogik“ wurden insgesamt 108 Nachwuchskräfte ausgebildet.

Der festliche Auftakt für die neuen Auszubildenden fand am 1. August 2025 in der Heilig-Kreuz-Kirche in Ückendorf statt. Oberbürgermeisterin Karin Welge und Betriebsleiterin Holle Weiß hießen die Berufseinstiegerinnen und -einstieger herzlich willkommen. Um die Verbundenheit mit der Stadt und dem Arbeitgeber zu stärken, schloss sich an den offiziellen Teil eine Stadtrundfahrt durch Gelsenkirchen an, die den Teilnehmenden einen Überblick über ihr neues Wirkungsfeld bot.

Qualifizierung der Praxisanleitung und Ausbildungsqualität

Die Sicherstellung einer hohen Ausbildungsqualität erfolgt bei GeKita durch eine kontinuierliche Qualifizierung der Praxisanleitungen in den Einrichtungen. Zentraler Baustein ist die interne Weiterbildungsreihe „Rund um die Ausbildung“. In drei Modulen vermittelt die Fachberatung für Personal- und Ausbildungsqualität essenzielle Kompetenzen in den Bereichen Begrüßungskultur, Kommunikation, Reflexion, Leistungs-

bewertung sowie Konfliktmanagement. Im Jahr 2025 wurden hierfür 17 Fachkräfte erfolgreich qualifiziert. Ergänzend dazu wurde das Fortbildungsportfolio im Jahr 2025 gezielt erweitert und vertieft:

- **Methodik & Didaktik:** Die zweitägige Online-Schulung „Praxisorientierte Ausbildung“ stärkte die Schlüsselkompetenzen im Anleitungsprozess der PiA-Studierenden. Erstmals wurde zudem das Seminar „Praxisanleitung – Nachwuchskräfte in die persönliche Kompetenzerweiterung führen“ mit Fokus auf Didaktik angeboten.
- **Haltung & Rolle:** Die Fortbildung „Lernen am Modell“ fokussierte Themen wie wertschätzendes Onboarding, Klarheit und Vertrauensbildung im Ausbildungsalltag.
- **Vernetzung:** Am 19. Februar 2025 fand der zweite Fachtag „Ausbildung“ statt, der Themen wie präsenes Auftreten und die Führung altersgemischter Teams behandelte. Die Fortsetzung ist bereits für den 11. Februar 2026 terminiert.

Im Rahmen der pädagogischen Begleitung durch die Fachberatung für Personal- und Ausbildungsqualität finden in regelmäßigen Abständen Austauschtreffen und Arbeitskreise sowohl mit den Auszubildenden als auch mit den Praxisanleitungen statt. Dabei werden Inhalte wie Vorgehensweisen bei GeKita, aktuelle Anliegen rund um die Ausbildung sowie Aufgaben in der Ausbildung und die Erstellung eines individuellen Ausbildungsplans thematisiert. Die ersten Austauschtreffen für die neuen Auszubildenden fanden gleich nach Ausbildungsbeginn im September 2025 statt.

Mit den kooperierenden Berufskollegs gibt es einen regelmäßigen Austausch, insbesondere mit dem Berufskolleg Königstraße. Besonders im Rahmen der PiA-Ausbildung sind die Absprachen von besonderer Wichtigkeit, weil Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt werden müssen. Hier finden in regelmäßigen Abständen didaktische Arbeitskreise, zuletzt am 30. Oktober 2025, statt.



100 City-Light-Plakate warben im Oktober für die verschiedenen praxisintegrierten Ausbildungen bei GeKita

Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchsgewinnung

Um dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen, hat GeKita im Jahr 2025 die Präsenz auf dem Ausbildungsmarkt durch gezielte Kampagnen und Praktikumsangebote weiter gestärkt:

- **Frühzeitige Berufsorientierung:** Im Rahmen des Boys' Day am 3. April 2025 erhielten 120 Schülerinnen und Schüler praxisnahe Einblicke in den Kita-Alltag. Zudem stellte GeKita während der Berufsfelderkundungstage (März/April) über 500 Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen bereit.
- **Sichtbarkeit im Stadtbild:** Ende Oktober wurde die Ausbildungskampagne „Ausbildung bei GeKita“ großflächig im Gelsenkirchener Stadtgebiet präsentiert. Insgesamt 100 City-Light-Plakate rückten die verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten in den Fokus der Öffentlichkeit.
- **Präsenz auf Fachmessen:** Im vierten Quartal präsentierte sich GeKita als attraktiver Arbeitgeber auf regionalen Bildungsmessen. Sowohl an der Johannes-Kessels-Akademie in Gladbeck als auch am Berufskolleg Königstraße in Gelsenkirchen konnten zahlreiche Beratungsgespräche geführt und direkte Kontakte zu interessierten Nachwuchskräften geknüpft werden.

Qualifizierungen und Fortbildungen

Um die Fachkräfte in den Kitas sowie in der Kindertagespflege bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit zu unterstützen, bot GeKita auch im Jahr 2025 ein umfassendes Fortbildungsprogramm an. Dieses ist gezielt auf aktuelle Herausforderungen der pädagogischen Arbeit ausgerichtet und wurde den Einrichtungen durch eine kontinuierliche Informationsweitergabe nahegebracht. Das Programm dient der fachlichen Begleitung im pädagogischen Alltag, der konzeptionellen Weiterentwicklung der Standorte sowie der Stärkung der Teamzusammenarbeit. Es eröffnet allen Mitarbeitenden vielfältige Perspektiven zur individuellen beruflichen Fort- und Weiterbildung.

GeKita-Fachtage als Instrument der Qualitätssicherung

Gemäß der Jahresplanung wurden 2025 vier zielgruppenspezifische Fachtage erfolgreich durchgeführt. Das Angebot richtete sich an Einrichtungsleitungen, deren Stellvertretungen, die Praxisanleitungen im Bereich Ausbildung sowie an die Gruppenleitungen.

Um eine flächendeckende Qualifizierung zu gewährleisten, folgt der Fachtag für Gruppenleitungen einem dreijährigen Turnus mit wiederkehrenden Schwerpunktthemen. Dieses Modell stellt sicher, dass über einen längeren Zeitraum hinweg ein Großteil der Fachkräfte erreicht wird. Die Fachtage haben sich als feste und wertgeschätzte Bestandteile des Fortbildungsportfolios für das pädagogische Personal etabliert.

Informiert in der Elternzeit: Bindung zum Team halten

Seit 2018 bietet GeKita Fachkräften während der Elternzeit die Möglichkeit, aktiv am fachlichen Austausch teilzunehmen und über aktuelle Entwicklungen im Berufsfeld informiert zu bleiben. Dieses Angebot zielt darauf ab, die Verbindung zum Träger zu stärken und den späteren Wiedereinstieg so reibungslos wie möglich zu gestalten. Dass das Format 2025 bereits zum siebten Mal erfolgreich durchgeführt wurde und auf eine ungebrochen hohe Resonanz stößt, unterstreicht die Bedeutung dieser Maßnahme für die Mitarbeitenden.

Individuelle Förderung in Ausbildung und Praktikum

Auch im Jahr 2025 hat GeKita die Studierenden in der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) sowie die Berufspraktikantinnen und -praktikanten durch maßgeschneiderte Qualifizierungsangebote gezielt gefördert. Die fachliche Begleitung und kontinuierliche Unterstützung erfolgte dabei durch die spezialisierte Fachberatung für Personal- und Ausbildungsqualität.

Schwerpunkt Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements setzte GeKita auch 2025 gezielte Impulse zur Gesundheitsförderung. Durch ein breit gefächertes Angebot an themenspezifischen Veranstaltungen wurden alle Berufsgruppen darin unterstützt, das Wohl-

befinden und die Vitalität sowohl der Fachkräfte als auch der Kinder in den Einrichtungen nachhaltig zu stärken.

Souveränität durch Sicherheitstraining

Zur Unterstützung der Fachkräfte in Kitas und der Kindertagespflege im Umgang mit herausfordernden Situationen wurde ein gezieltes Deeskalations- und Sicherheitstraining durchgeführt. Die Schulung wurde von zwei erfahrenen Referenten des DuSpro-Polizistenteams geleitet, die praxisnahe Strategien zur Konfliktbewältigung und Sicherheit im pädagogischen Alltag vermittelten.

Team-Resilienz: Baustein der Gesundheitsförderung

Zur Stärkung der Zusammenarbeit und zur Bewältigung beruflicher Belastungen nutzten acht Kita-Teams im Jahr 2025 das Workshop-Angebot „Resilientes Team“. Ziel der Maßnahme war es, die psychische Widerstandsfähigkeit im Teamgefüge zu festigen und einen souveränen Umgang mit Stresssituationen zu etablieren.

Die inhaltlichen Schwerpunkte umfassten:

- Gesundheitsförderung: Strategien zur Steigerung des Wohlbefindens im Alltag und Erhalt der Arbeitsfähigkeit in Belastungsphasen.



Neues und Bewährtes im Qualifizierungs- und Fortbildungsprogramm von Gekita: Auf 136 Seiten finden sich rund 120 Angebote

- Ressourcenmanagement: Identifikation, Ausbau und gezielte Nutzung individueller und kollektiver Stärken.
- Positive Fehlerkultur: Etablierung einer lösungsorientierten Kommunikation nach dem Leitsatz „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“, um Schuldzuweisungen und Rechtfertigungsdruck abzubauen.
- Prävention: Aufbau psychosozialer Schutzfaktoren zur nachhaltigen Stärkung der Teamresilienz.

Inklusion im Fokus

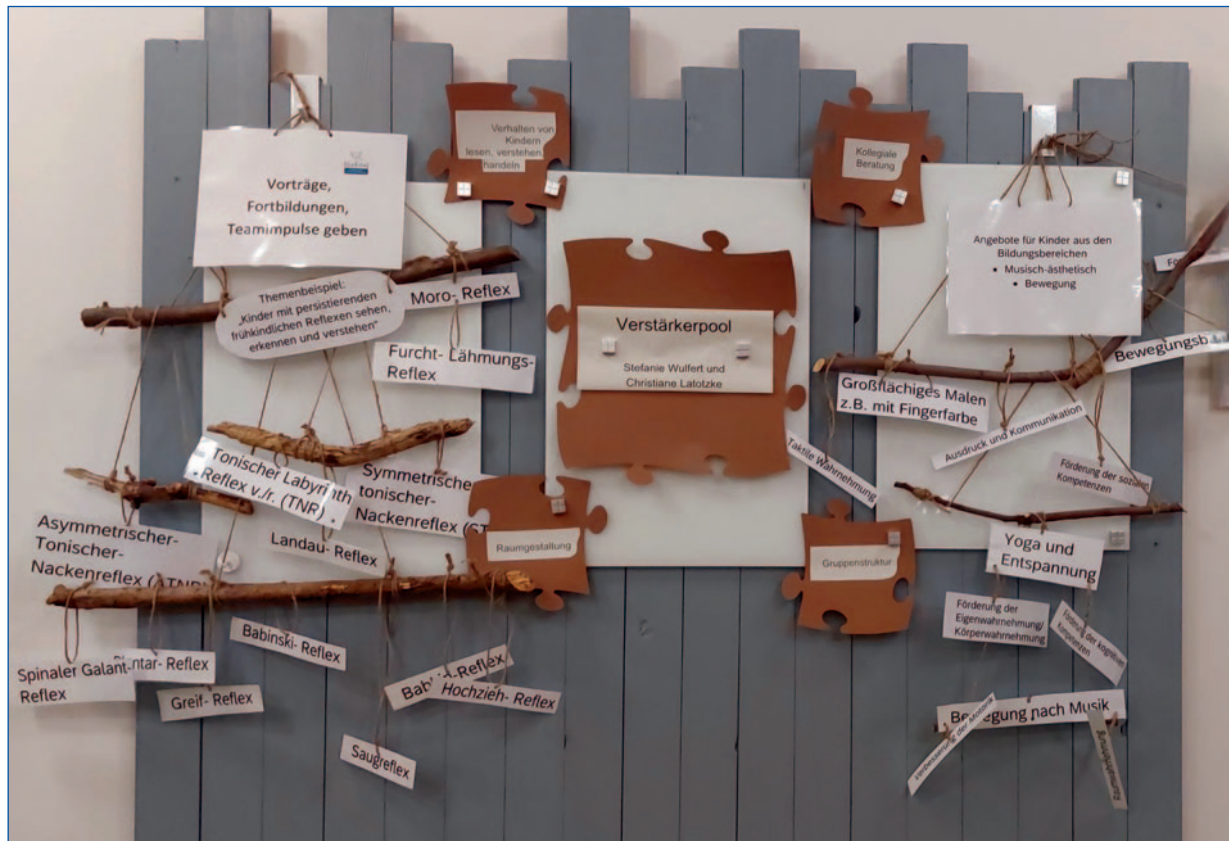
Fachkräfte, die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf begleiten, wurden auch im Jahr 2025 durch individuelle Qualifizierungsmaßnahmen und spezifische Fortbildungen gezielt unterstützt. Ergänzend dazu fungierte der Fachkreis Inklusion als zentrale Plattform für den fachlichen Austausch und bot weiterführende Bildungsangebote zu aktuellen Inklusionsthemen an, um die Teilhabe aller Kinder in den Einrichtungen sicherzustellen.

Nachwuchsförderung und Führungskräfteentwicklung Gekita setzt konsequent auf die interne Entwicklung künftiger Führungskräfte. Im Jahr 2025 startete bereits die zwölfte Qualifizierungsgruppe für Mitarbeitende, die eine Leitungsfunktion anstreben. In modularisierten Fortbildungen werden die Teilnehmenden umfassend auf die spezifischen Anforderungen vorbereitet. Die Schwerpunkte liegen auf professioneller Führung, Personalgesprächs- und Verhandlungsführung, Zeit- und Büromanagement sowie der Repräsentation in der Öffentlichkeit.

Als vorgeschaltetes Instrument der Personalentwicklung dient der Orientierungskurs „Leitung – ist das was für mich?“. Dieses Angebot ermöglicht es interessierten Mitarbeitenden, frühzeitig eigene Potenziale zu explorieren und berufliche Perspektiven zu entdecken. Die kontinuierliche Durchführung und die hohe Resonanz im Jahr 2025 unterstreichen den Erfolg dieses Formats als festen Bestandteil der nachhaltigen Personalstrategie von Gekita.

Spezialisierte Fachqualifizierungen

Zur Stärkung der alltagsintegrierten Sprachbildung startete 2025 das „Heidelberger Interaktionstraining für Kinder Ü3“. Das Angebot richtete sich gezielt an



Die Fachkräfte des Verstärkerpools bieten den Teams direkte Unterstützung im pädagogischen Alltag.

die zusätzlichen Fachkräfte der plusKITAs sowie an die Mitarbeitenden im Verstärkerpool. Die Qualifizierung umfasst sechs aufeinander aufbauende Module, die im vierwöchigen Turnus als Halbtagsseminare durchgeführt werden.

Parallel dazu begann für 18 Führungskräfte die modulare Weiterbildung „Leitung im Handlungsfeld Kita und Familienzentrum“. Nach einem Einführungsseminar und dem ersten Modul zu Rollenprofil und Selbstmanagement folgen im weiteren Verlauf zwei mehrtägige Vertiefungsmodule.

Das komplexe Lernformat wird durch halbtägige Lerngruppen, individuelle Coachings sowie ein Wahl- und ein Abschlusssseminar flankiert, um eine umfassende Professionalisierung der Leitungsebene zu gewährleisten.

Unterstützung durch „Verstärkerpool“

Seit Jahren ist ein kontinuierlicher Anstieg komplexer Betreuungssituationen zu verzeichnen, die durch stark herausforderndes Verhalten der Kinder geprägt sind. Ein Teil dieser Kinder erhält aufgrund einer (drohenden) Behinderung bereits Eingliederungshilfe (Basisleistung I gemäß § 131 SGB IX). Diese Auffälligkeiten treten primär im Kontext von (Verdacht auf) Autismus-Spektrum-Störungen, ADHS oder geistigen Beeinträchtigungen auf. Parallel dazu wächst die Gruppe der Kinder, die trotz guter kognitiver Ressourcen und ohne diagnostizierten Förderbedarf ein hohes Maß an pädagogischer Aufmerksamkeit erfordern.

Eine zentrale Herausforderung für die Mitarbeitenden von GeKita stellt der Umgang mit Kindern dar, die ein herausforderndes Verhalten zeigen, für die jedoch noch keine fachmedizinische Diagnose vorliegt. Diese Situation führt nicht nur zu einer erheblichen psy-

chischen Belastung des Personals, sondern resultiert häufig auch in schwierigen Elterngesprächen und belasteten Arbeitsverhältnissen (z. B. durch Stundenreduzierungen). Um diese Teams gezielt zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu sichern, hat GeKita einen speziellen „Verstärkerpool“ etabliert.

Zur operativen Umsetzung nahmen am 1. August 2025 zwei Facherziehende im Rahmen des Verstärkerpools ihre Arbeit auf. Sie bieten den Teams direkte Unterstützung im pädagogischen Alltag, indem sie helfen,

- herausforderndes Verhalten differenziert zu analysieren, zu verstehen und zu reflektieren,
- sowie konkrete, praxisnahe Handlungsalternativen zu entwickeln.

Dabei werden bestehende Alltagsstrukturen gemeinsam hinterfragt und die Raumgestaltung auf potenzielle Störfaktoren hin optimiert. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist der partizipative Ansatz: Alle Maßnahmen werden eng mit der Leitung und dem Team erarbeitet, um eine hohe Akzeptanz für Veränderungen zu sichern. Das übergeordnete Ziel ist eine Weiterentwicklung der professionellen Haltung, um den Grundbedürfnissen der Kinder mit besonderer Achtsamkeit zu begegnen.

Zusammenfassend können die Aufgaben der Facherzieherinnen und Facherzieher folgend beschrieben werden:

- Verhalten der Kinder mit herausforderndem Verhalten lesen und verstehen
- Unterstützung und Begleitung der Kinder mit herausfordernden Verhaltensweisen im Gruppenalltag
- Unterstützung in Spielsituationen/in der Interaktion mit anderen Kindern
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit anderen Kindern
- Unterstützung bei der Umsetzung von Handlungsplänen und Aufgaben
- Umsetzung von Spielideen
- Unterstützung bei der Teilhabe an Aktivitäten in der Gesamtgruppe
- Unterstützung und Begleitung bei gemeinsamen Aktivitäten
- Begleitung der benötigten Auszeiten der Kinder (Ruhephasen sowie auch Bewegungsangebote)

- Unterstützung und Hilfe beim notwendigen Bedürfnisaufschub und in Konfliktsituationen
- Kollegiale Beratung der Fachkräfte im Umgang mit den Kindern
- Unterstützung und Begleitung bei der Umsetzung und Anpassung von gemeinsam erarbeiteten Strukturen und Abläufen im Gruppenalltag
- Räume den Bedürfnissen der Kinder anpassen und gestalten
- Teilnahme Fachkreis Inklusion und Fortbildungen
- Zusammenarbeit zwischen Familien und Fachkräften unterstützen und Eltern als Bildungspartner gewinnen

Zusätzlich erhalten die Mitarbeitenden des Verstärkerpools die Möglichkeit, an Fortbildungen und Qualifizierungen teilzunehmen, u. a. zu folgenden Themen:

- „Vom Lärmen zum Lernen“
- „Das Kind, dass aus dem Rahmen fällt“
- „AD(H)S oder nicht“
- „Verhaltensauffällige Kinder verstehen – sensorische Integration“
- „TEACCH Kinder mit Autismus fördern“
- „Kratzen, beißen, schlagen – Souveräner Umgang mit Aggressionen und Gewalt in der Kita“

Bis zum 10. Dezember 2025 wurden insgesamt elf Einrichtungen intensiv begleitet. Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist die strukturierte Reflexion der implementierten Maßnahmen nach Abschluss der Erprobungsphase. Dieser dynamische Prozess stellt sicher, dass die Teams in ihrem Handeln nachhaltig bestärkt werden und die nötige Handlungssicherheit gewinnen, um flexibel und adäquat auf Veränderungen zu reagieren.

Mithilfe von Fördermitteln aus dem Landesprojekt „Kinderstark – NRW schafft Chancen“ konnte GeKita das Projekt „Kindergesundheit in Gelsenkirchen“ (KiGG) erfolgreich realisieren. Die Ergebnisse der zugehörigen Pilotstudie wurden am 8. April 2025 im Betriebsausschuss von GeKita präsentiert.

4. VERANSTALTUNGEN & AKTIONEN



Übergabe der Rekord-Spendensumme von 19.000 Euro an den Verein „Tierische Seminare e. V.“

Spendenaktion: Ein Herz für ...

Die Spendenaktion „Ein Herz für ...“ feierte 2025 ihr 20-jähriges Bestehen. Was 2005 auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Frank Baranowski als Hilfe für Flutopfer in Sri Lanka begann, hat sich zu einer festen Tradition bei GeKita entwickelt. Auch in diesem Jahr bewährte sich das Konzept, die Aktion dezentral in den Einrichtungen im Rahmen einer Aktionswoche (14. bis 21. Februar) durchzuführen.

Unter dem Motto „**Ein Herz für Tierische Seminare e.V.**“ engagierten sich Kinder, Eltern und Teams für

den Gelsenkirchener Verein, der Menschen in schwierigen Lebenslagen durch tiergestützte Erlebnispädagogik begleitet. Mit kreativen Ideen – von Sponsorenläufen und dem Verkauf von selbstgezogenen Kerzen bis hin zu handgefertigter Herzchen-Schokolade – wurde die sensationelle Summe von **19.049,16 Euro** erzielt.

Die feierliche Spendenübergabe fand am 25. März 2025 statt. Betriebsleiterin Holle Weiß und Kita-Leiterin Gabriele Peters (Dörmannsweg) überreichten den Erlös stellvertretend für alle Einrichtungen an Christian Krause, den Vorsitzenden der „Tierischen Seminare e.V.“.



Die Gelsenwasser-Stiftung unterstützt GeKita seit vielen Jahren. Die Ausbildung zu „kleinen Laufradpolizisten“ gehört seit langem dazu.

Bildungsprojekt „Von klein auf“

Auch im Jahr 2025 profitierte GeKita von der großzügigen Unterstützung der **Gelsenwasser-Stiftung**. Insgesamt 15 städtische Tageseinrichtungen konnten dank dieser Förderung innovative Bildungsprojekte realisieren. Das Spektrum reichte von sportpädagogischen Angeboten – wie Bewegungsprojekten zu Fair-

play und fairen Arbeitsbedingungen im Fußball sowie der Ausbildung „kleiner Laufradpolizisten“ – bis hin zur ästhetischen Bildung im künstlerischen Bereich.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Sprachförderung, die durch den Ausbau von Spiele- und Bücherausleihen nachhaltig gestärkt wurde. Aufgrund des großen Erfolgs ist die Fortführung der Kooperation sowie die Einreichung weiterer Projektanträge für das Jahr 2026 bereits fest eingeplant.

Festveranstaltungen

Familienzentrum Freytagstraße: „Anerkannter Bewegungskindergarten“

Ein besonderer Erfolg für die Städtische Tageseinrichtung und das Familienzentrum Freytagstraße: Am 30. Oktober 2025 wurde der Einrichtung das Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“ verliehen. Das hohe Engagement des Teams und die konsequente Integration von Bewegungsförderung in den pädagogischen Alltag bildeten das Fundament für diese Auszeichnung.

Im Rahmen der feierlichen Verleihung durch Bürgermeisterin Martina Rudowitz wurde zudem die Handballabteilung des FC Schalke 04 e. V., der Kooperationspartner, als „Kinderfreundlicher Sportverein“ geehrt. Diese Doppel-Zertifizierung unterstreicht die erfolgreiche Vernetzung von Bildung und Sport im Quartier.



Bürgermeisterin Martina Rudowitz (2. v. r.) verleiht die Anerkennungen.

Jubiläum und Qualitätssiegel Kita Eschweilerstraße

Am 5. September 2025 feierte die Städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Eschweilerstraße im Stadtteil Buer ein besonderes Doppel-Jubiläum: das 30-jährige Bestehen der Einrichtung sowie die feierliche Verleihung des Gütesiegels „Anerkannter Bewe-

gungskindergarten des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V.“.

Bei strahlendem Spätsommerwetter begrüßte die damalige Oberbürgermeisterin Karin Welge die Gäste, unter denen sich neben den Kindern und Familien auch

Mitglieder des Betriebsausschusses GeKita, Bezirksverordnete sowie Vertreter von Gelsensport und langjährige Kooperationspartner befanden. Die Auszeichnung unterstreicht die erfolgreiche Weiterentwicklung des pädagogischen Profils hin zu einer bewegungsorientierten Förderung.



Doppel-Jubiläum in der Eschweilerstraße



Zum 30-jährigen Jubiläum der Kita Julius-Frisch-Straße schaut die neue Oberbürgermeisterin Andrea Henze (2. v. l.) vorbei.

30 Jahre Kita Julius-Frisch-Straße

Am 15. November 2025 feierte die Städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Julius-Frisch-Straße ihr 30-jähriges Jubiläum. In feierlichem Rahmen hieß das Team neben den Kindern und ihren Familien auch zahlreiche Ehrengäste willkommen, darunter Mitglieder des Betriebsausschusses GeKita, Bezirksverordnete sowie langjährige Kooperationspartnerinnen und -partner. Die neue Oberbürgermeisterin Andrea Henze würdigte in ihren offiziellen Begrüßungsworten die wertvolle pädagogische Arbeit, die seit drei Jahrzehnten das Herzstück der Einrichtung bildet.

Sonnenschein – wurden für ihren vorbildlichen Einsatz für den Umweltschutz geehrt.

30 Jahre Kita Schwalbenstraße

Am 2. Oktober 2025 beging die Städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Schwalbenstraße ihr 30-jähriges Bestehen im Stadtteil Beckhausen. Ein besonderes Highlight der Feierlichkeiten auf dem Kita-Gelände war der Auftritt des Knappenchors Consolidation, der das Jubiläum musikalisch begleitete. Die damalige Oberbürgermeisterin Karin Welge hieß die Gäste – darunter Familien, Mitglieder des Betriebsausschusses GeKita, Bezirksverordnete und Kooperationspartner – herzlich willkommen und würdigte in ihren Begrüßungsworten die langjährige pädagogische Arbeit der Einrichtung.

Zertifizierung Braukämperstraße

Im April 2025 feierte die Städtische Tageseinrichtung für Kinder und Familienzentrum Braukämperstraße ihre Zertifizierung zum „Haus, in dem Kinder forschen“. Gemeinsam mit Familien und dem Kollegium wurde die Auszeichnung in einem festlichen Rahmen gewürdigt. Bezirksbürgermeister Joachim Gill und Betriebsleiterin Holle Weiß hoben in ihren Ansprachen die Bedeutung der frühen MINT-Bildung hervor.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war die Verleihung des Gütesiegels „Nachhaltige Kita“. Gleich sechs Einrichtungen – Braukämperstraße, Hugostraße, Florastraße, Kriemhildstraße, Mehringstraße und Flöz



Festlicher Akt zur Zertifizierung von Kita & Familienzentrum Braukämperstraße

5. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Die pädagogische Arbeit in einer Kindertagesstätte endet nicht an der Gruppentür – sie gelingt am besten im engen Schulter-schluss mit dem Zuhause. Diese sogenannte Erziehungspartnerschaft bildet das Herzstück einer ganzheitlichen Förderung: Wenn pädagogische Fachkräfte und Eltern ihre Expertise bündeln und sich auf Augen-

höhe begegnen, entsteht für das Kind eine Brücke zwischen seinen Lebenswelten. Von täglichen Tür-und-Angel-Gesprächen bis hin zur aktiven Mitwirkung in Elternbeiräten – eine vertrauensvolle Kommunikation schafft die Basis für Sicherheit, Transparenz und eine optimale Begleitung der kindlichen Entwicklung.

Dialog und Vernetzung: Informationsabend für Elternbeiräte

Um die Zusammenarbeit zwischen Träger und Elternschaft zu stärken, fand am 13. November 2025 die jährliche Informationsveranstaltung für neu gewählte Elternbeiräte statt. In den Räumlichkeiten des Familienzentrums Johannes-Rau-Allee präsentierte sich GeKita als Träger und bot den Teilnehmenden tiefe Einblicke in die aktuellen pädagogischen Schwerpunkte.

Ein wesentlicher Bestandteil des Abends war der direkte Austausch: Expertinnen und Experten der verschiedenen Fachabteilungen standen persönlich zur Verfügung, um Fragen zu beantworten, Anregungen aufzunehmen und die administrativen sowie pädagogischen Abläufe transparent zu machen.

Folgende Bereiche und Themen wurden vorgestellt:

- Verstärkerpool
- Die GeKita-App
- Ausbildung und Ausbildungsqualität bei GeKita
- Präventive Dienste – MHD und F.I.T.
- Familienzentren in Kitas
- Partizipation, Kinderrechte und Kinderschutz
- Fachberatungen für Kitas



Betriebsleiterin Holle Weiß begrüßt die neu gewählten Elternbeiräte zur jährlichen Informationsveranstaltung – hier in der Johannes-Rau-Allee.

Eingeladen waren die Vorsitzenden der 77 Städtischen Tageseinrichtungen für Kinder. 37 Elternvertreterinnen und -vertreter nahmen an der Veranstaltung teil. 34 Einrichtungen wurden durch die Elternbeiräte vertreten, das entspricht einer Teilnahmequote von 44,2 %.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Flexible Betreuungsangebote

Über die regulären Öffnungszeiten von 07:00 bis 17:00 Uhr hinaus bietet GeKita in elf Einrichtungen erweiterte Betreuungsspannen von 06:00 bis 20:00 Uhr an. Dieses Angebot, das bereits 2004 als Modellprojekt in acht Kitas startete, wurde 2016 durch das Bundesprogramm „KitaPlus“ um drei zusätzliche Standorte ergänzt.

Da das Bundesprogramm Ende 2019 auslief, hat GeKita seit Januar 2020 die vollständige Finanzierung übernommen. Damit stellt der Träger sicher, dass Eltern mit besonderen beruflichen Anforderungen – etwa durch Schichtarbeit – weiterhin auf passgenaue und verlässliche Betreuungszeiten zählen können.

In 2025 wurden die erweiterten Öffnungszeiten in den folgenden zehn städtischen Tageseinrichtungen für Kinder angeboten:

- Brößweg
- Diesterwegstraße
- Königstraße
- Leithestraße
- Middelicher Straße
- Ovellackerweg
- Plutostraße
- Rotthauser Straße
- Rotthauser Markt
- Schulstraße

Bedarfsgerechte Flexibilisierung unter Wahrung des Kindeswohls

Die zunehmenden Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes machen eine flexible Lebensplanung für Familien und Alleinerziehende unerlässlich. Um Gelsenkirchen als familienfreundlichen Standort weiter zu stärken, bietet GeKita mit den erweiterten Öffnungszeiten von 06:00 bis 20:00 Uhr eine essenzielle Unterstützung für berufstätige Eltern an. Eine solche

zeitliche Ausdehnung ist jedoch nur durch eine entsprechende Ressourcenplanung nachhaltig umsetzbar.

Dabei steht das Wohl des Kindes stets an oberster Stelle. Die Festlegung der individuellen Betreuungszeit erfolgt unter Berücksichtigung von Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit des Kindes. Im engen Dialog zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern wird regelmäßig geprüft, ob die Betreuungsspanne dem Kindeswohl entspricht. Das Ziel der erweiterten Öffnungszeiten ist dabei nicht die pauschale Verlängerung der Verweildauer, sondern die Schaffung einer passgenauen Angebotsstruktur, die sich flexibel an den tatsächlichen Arbeits- und Wegezeiten der Eltern orientiert.

Refinanzierung flexibler Betreuungsangebote durch das KiBiz

Mit der Novellierung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) wurden die rechtlichen Grundlagen für die Förderung familienunterstützender Angebote gestärkt. Das Land NRW gewährt den Jugendämtern hierfür einen pauschalierten Zuschuss zur Flexibilisierung der Kindertagesbetreuung. Voraussetzung für den Erhalt dieser Mittel ist die Weitergabe an die Träger, aufgestockt durch einen kommunalen Eigenanteil von 25 %.

In Gelsenkirchen wurde diese Förderung auch im Kindergartenjahr 2024/2025 konsequent genutzt: Wie bereits in den Vorjahren flossen die Mittel gezielt in die Aufrechterhaltung und Finanzierung der erweiterten Öffnungszeiten in den zehn städtischen Tageseinrichtungen.

Personalressourcen und Flexibilisierung ab August 2024

Mit den Neuanträgen zur Landesförderung gemäß § 48 KiBiz begegnet GeKita der Herausforderung, eine tägliche Öffnungszeit von zehn Stunden personell abzusichern. Um die Aufsichtspflicht in kleineren, zweigruppigen Einrichtungen verlässlich zu gewährleisten, wurde der bereits 2021 begonnene Stellenaufbau (19,5 Std./Woche pro Einrichtung) erfolgreich fortgeführt.

Ergänzend dazu profitieren seit 2023 auch elf dreigruppige Kitas von zusätzlichen Kapazitäten: Fünf neue Stellen im Umfang von jeweils 30 Wochenstunden fungieren als bezirkliche Springkräfte. Diese strategische Personalreserve ermöglicht es, Belastungsspitzen abzufangen und die erweiterten Betreuungsangebote stabil aufrechtzuerhalten.

Ferienbetreuung zur Sicherung der beruflichen Vereinbarkeit

Um Eltern auch während der dreiwöchigen Sommerschließzeit eine lückenlose Betreuung zu ermöglichen, hat GeKita das Angebot der Ferienkindergärten erfolgreich ausgebaut. Erstmals wurde für 2024 die Finanzierung dieser Bedarfsbetreuung an fünf strategisch verteilten Standorten über die Landesförderung realisiert.

Rund 500 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt nutzen jährlich dieses Angebot, das einen wöchentlichen Betreuungsumfang von mindestens 35 Stunden sicherstellt. Um die pädagogische Qualität und die Aufsichtspflicht zu gewährleisten, wird ausschließlich qualifiziertes Fachpersonal eingesetzt. Dieses Angebot leistet einen entscheidenden Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – insbesondere für Eltern, die an keine betrieblichen Ferienzeiten gebunden sind. Die Förderung wurde für das Kindergartenjahr 2025/2026 verlängert und soll auch künftig bedarfsgerecht fortgeführt werden.



Mini-Pizza backen im Ferienkindergarten

Kinderschutz

Der Kinderschutz ist eine zentrale Aufgabe von GeKita und fest in den gesetzlichen Vorgaben für alle Einrichtungen verankert. Um das Kita-Personal und die Kindertagespflegepersonen bestmöglich zu unterstützen, stehen ihnen speziell ausgebildete „insoweit erfahrene Fachkräfte“ (Kinderschutzfachkräfte) beratend zur Seite.

Fachstelle Kinderschutz und Partizipation

Die Fachstelle koordiniert die Themen Kinderschutz, Beteiligung, Kinderrechte und Prävention. Sie ist zentrale Anlaufstelle für Familien sowie Mitarbeitende und organisiert kontinuierliche Schulungen für das Fachpersonal.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Prävention sexualisierter Gewalt: Die Fachstelle vertritt GeKita im „Arbeitskreis Blickwinkel“ und steuert die Umsetzung des „Sexualpädagogischen Konzepts Gelsenkirchen“ in den städtischen Einrichtungen.

Kinderschutzfachkräfte

GeKita verfügt über vier Kinderschutzfachkräfte, die Einrichtungen und Tagespflegepersonen beraten. Ihr Fokus liegt darauf, Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen und sicher zu beurteilen. Durch strukturiertes Handeln, die Einbindung von Netzwerkpartnern und die Erstellung individueller Schutzkonzepte wird eine Gefährdung proaktiv abgewendet.

Gemeinsam stark: So leisten die Teams, Leitungen und Fachkräfte einen entscheidenden Beitrag zur Prävention und zum Schutz von Kindern im gesamten Stadtgebiet Gelsenkirchen.

Kinderschutz in Zahlen (Stand: 10.12.2025)

Fortbildung & Qualifizierung

- **44** Teamschulungen: Umfassende Qualifizierung zu „Kinderschutz und § 8a SGB VIII“ für 517 Teilnehmende aus Kitas und Kindertagespflege.
- **3** Fachschulungen: Vertiefung zum „Sexualpädagogischen Konzept Gelsenkirchen“.

Beratung & Fallmanagement

- **170** Beratungsgespräche: Rund 66 Stunden intensive Fachberatung durch Kinderschutzfachkräfte (aufgeteilt in 100 Erst- und 70 Folgeberatungen).
- **14** abgeschlossene Mitteilungen: Bearbeitung von Kinderschutzanliegen durch Sorgeberechtigte oder Mitarbeitende.

Intervention

- **23** Meldungen: Einleitung notwendiger Schritte gemäß § 8a SGB VIII an das Jugendamt zur Sicherung des Kindeswohls.

Kinderrechte und Partizipation

GeKita setzt Zeichen: Jedes Jahr am 20. November, dem Internationalen Tag der Kinderrechte, machen die Einrichtungen von GeKita die UN-Kinderrechtskonvention sichtbar. In vielfältigen Projekten – von kreativen Kinder-Ausstellungen bis hin zu Informationsangeboten für Eltern – wurde das Thema in den Alltag der Kitas integriert.

Ein besonderer Höhepunkt war in diesem Jahr die Kinderrechte-Demonstration der Städtischen Tageseinrichtung Wiehagen: Die teilnehmenden Kinder und Fachkräfte wurden für ihr Engagement persönlich von



Oberbürgermeisterin Andrea Henze und Stadträtin Anne Heselhaus im Hans-Sachs-Haus empfangen.

Um das Bewusstsein für die Rechte der Jüngsten auch in die Familien zu tragen, begleitete GeKita den Aktionstag zudem mit einer Postingreihe in der GeKita-App. In kurzen Beiträgen erhielten Eltern wertvolle Informationen und praktische Anregungen für die Umsetzung der Kinderrechte im häuslichen Alltag.

Quelle: <https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/gelsenkirchen-demo-kinderrechte-100.html> (aufgerufen am 03.12.2025)

Foto: WDR/Stefan Weismann



Kinderrechte-Demo: Abschluss im Hans-Sachs-Haus

Arbeitskreis Kultursensible Zusammenarbeit mit Familien: Dialog fördern

Kultursensible Zusammenarbeit mit Familien in der Kita bedeutet, dass die Fachkräfte die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe, Werte, Sprachen und Lebensweisen der Familien kennen, respektieren und aktiv berücksichtigen.

Durch die vielfältigen Familienkulturen in den Einrichtungen, steigen die Anforderungen an die Fachkräfte. Vieles was in den Einrichtungen lange als selbstverständlich galt, muss nun immer wieder neu erklärt werden, wie z. B.

- Was bedeutet „Eingewöhnung“?
- Welche Rolle spielt die Familie
- Abmeldung bei Krankheit

- ausgewogene Ernährung
- wetterangemessene Kleidung

Dazu kommen sprachliche Barrieren. Mehrsprachige Fachkräfte und Integrationsbegleiterinnen bei GeKita oder der Dolmetscher-Pool der Diakonie leisten hier wertvolle Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit den Familien.

Der Arbeitskreis fand im Jahr 2025 zweimal statt. Teilnehmende des Arbeitskreises sind Mitarbeitende aus den Tageseinrichtungen, (interkulturelle) Fachkräfte, Leitungen sowie stellvertretende Leitungen.

Folgende Themen standen dabei im Fokus:

- Zuwanderung nach Gelsenkirchen durch nigerianische Familien
- kollegiale Beratung zu konkreten Fallbeispielen aus den Einrichtungen



Gelebte Inklusion: Ausbau der Teilhabe in städtischen Einrichtungen

Die Zahl der Kinder mit anerkanntem Förderbedarf (Basisleistung I) in den 70 inklusiv arbeitenden Einrichtungen von GeKita ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen: Zum Stichtag am 31. Juli 2025 wurden insgesamt 476 Kinder betreut (Vorjahr: 411), darunter 15 Kinder unter drei Jahren. Weitere 56 Anträge befanden sich zum Zeitpunkt der Erhebung in Bearbeitung beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL).

Während die Mehrheit der Kitas zwei bis drei Förderkinder begleitet, leisten einige Einrichtungen einen überdurchschnittlich hohen Beitrag zur inklusiven Versorgung im Stadtgebiet, z. B. Franziskusstraße und Vinckestraße (jeweils 13 Kinder), Leipziger Straße und Hertastraße (jeweils 14 Kinder), Diesterwegstraße (15 Kinder) sowie Hohenfriedberger Straße (19 Kinder).

Zur Finanzierung der notwendigen personellen Unterstützung nutzt GeKita die Mittel der Basisleistung I des LWL. Um dem allgemeinen Fachkräftemangel proaktiv zu begegnen und die Aufgabenerfüllung sicherzustellen, setzt GeKita konsequent auf multiprofessionelle Teams. Hierbei kommen verstärkt Fachkräfte aus den Bereichen Heilpädagogik, Heilerziehungspflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie Ergotherapie und Motopädie zum Einsatz, um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten.

In allen GeKita-Einrichtungen wird auf der Basis des Konzepts zur Umsetzung der Einzelintegration (2018) gearbeitet.

Herausforderungen in den kombinierten Einrichtungen

Die drei Standorte Agnesstraße, Rheinische Straße und Uteweg nehmen eine Sonderrolle ein: Als kombinierte Einrichtungen verknüpfen sie reguläre KiBiz-Plätze mit spezialisierten heilpädagogischen Angeboten der Eingliederungshilfe für Kinder mit schweren oder mehrfachen Behinderungen. Trotz eines seit Jahren stetig steigenden Bedarfs bleibt die Kapazität durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) auf insgesamt 66 Plätze limitiert.

Die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage verschärft sich weiter: Für das Kindergartenjahr 2025/2026 standen 38 freiwerdenden Plätzen insgesamt 74 Anmeldungen gegenüber (davon 66 formal vollständig). Mit einem stabilen Verhältnis von zwei Anmeldungen pro freiem Platz ist die Versorgungslage hochgradig angespannt. Ein Großteil der Bedarfe betrifft Kinder mit ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere im Bereich kognitiver Beeinträchtigungen oder Autismusspektrumstörungen.

Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil von Familien mit Zuwanderungsgeschichte, die rund 86 % der vollständigen Anmeldungen ausmachen, was die Bedeutung dieser Standorte für die soziale Integration unterstreicht.

Diagnostik und Fallzahlen: Autismusspektrumstörungen (ASS)

Beeinträchtigungen aus dem Autismusspektrum stellen sowohl in den Regeleinrichtungen als auch in den kombinierten Kitas einen wachsenden Schwerpunkt dar. Zum Stichtag am 31. Juli 2025 wurden in den Regeleinrichtungen 42 Kinder mit einer gesicherten oder klinischen Verdachtsdiagnose betreut (Vorjahr: 48). Hinzu kommen 26 Kinder in den drei kombinierten Einrichtungen.

Es ist jedoch von einer signifikant höheren Dunkelziffer auszugehen, da Autismusspektrumstörungen aufgrund ihrer Komplexität häufig erst im fortgeschrittenen Vorschulalter sicher diagnostiziert werden können. Die pädagogische Arbeit ist daher bereits im Vorfeld der formalen Diagnose darauf ausgerichtet, frühzeitig auf entsprechende Verhaltensauffälligkeiten zu reagieren und individuelle Förderangebote zu schaffen.

Kontinuierliche Qualifizierung und kollegiale Fachberatung

Zur Sicherung einer hohen pädagogischen Qualität nehmen die Fachkräfte für Inklusion jährlich an vier zentralen „Fachkreisen Inklusion“ teil. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf hochrelevanten Fachthemen



Der Mobile Heilpädagogische Dienst unterstützt die Fachkräfte bei der Betreuung von Kindern mit Entwicklungsdefiziten

wie dem „Fetalen Alkoholsyndrom (FASD)“, dem „spezifischen Kinderschutz für Kinder mit Behinderung“, der „Erkennung und Förderung von Linkshändigkeit“ sowie dem Umgang mit „ADHS“.

Ergänzend zu diesen Fortbildungen hat GeKita die kollegiale Fallberatung fest etabliert: In sozialräumlich organisierten Kleingruppen treffen sich die Inklusionsfachkräfte regelmäßig zum fachlichen Austausch. Diese Struktur ermöglicht es, individuelle Förderverläufe zu reflektieren und fallbezogene Lösungsstrategien gemeinsam zu entwickeln.

Präventive und unterstützende Dienste

Unter dem Dach der „Präventiven und unterstützenden Dienste“ bündelt GeKita die Kompetenzen des „Mobilen Heilpädagogischen Dienstes“ sowie des Teams „F.i.T. – Früherkennung in Tageseinrichtungen“. Diese multiprofessionell aufgestellten Teams bilden eine wesentliche Schnittstelle zwischen Diagnostik und pädagogischer Praxis.

Sie unterstützen die Fachkräfte vor Ort gezielt bei der Begleitung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder herausforderndem Verhalten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Elternberatung: Die Dienste begleiten Familien individuell bei der Auswahl eines passgenauen Betreuungsplatzes, der den spezifischen Förderbedarfen des Kindes gerecht wird.

Mobiler Heilpädagogischer Dienst (MHD)

Der MHD sichert durch sein interdisziplinäres Team – bestehend aus Heil- und Rehabilitationspädagogik, Logopädie sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege – die fachgerechte Begleitung von Kindern mit geistigen, seelischen oder körperlichen Beeinträchtigungen. Zwischen Januar und November 2025 leistete der Dienst 332 mobile Einsätze und unterstützte dabei 282 Kinder individuell in ihrem Kita-Alltag.

Ein wesentlicher Fokus lag zudem auf der Beratung: 60 Familien wurden bereits vor der Kita-Aufnahme intensiv zum spezifischen Platzbedarf beraten. Über die Einzelfallhilfe hinaus unterstützt der MHD die Teams bei der Förderplanung sowie administrativ bei der Beantragung von Eingliederungshilfeleistungen (Basisleistung I). Damit leistet der Dienst einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung der gesetzlichen Inklusionsvorgaben (§§ 7 und 8 KiBiz).

Ein besonderes Qualitätsmerkmal im Jahr 2025 war die medizinisch-pädagogische Begleitung: In fünf Einrichtungen wurden Fachkräfte durch den MHD im Umgang mit kindlichem Diabetes geschult und über Wochen praktisch begleitet. Da eine systematische Unterstützung durch das Gesundheitswesen hier oft fehlt, schließt der MHD eine kritische Lücke und entlastet die pädagogischen Teams bei dieser verantwortungsvollen, fachfremden Aufgabe.

F.i.T. – Früherkennung in Tageseinrichtungen

Das multiprofessionelle F.i.T.-Team – bestehend aus fünf Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen sowie einer Heilpädagogin – stellt die gesundheitliche und entwicklungsbezogene Prävention bei allen vierjährigen Kindern sicher. Kern des Angebots ist eine standardisierte Entwicklungsdiagnostik (ET 6-6R), ergänzt durch Biometrie (Körpermaß-Bestimmung) und Hörtests. Diese fundierte Datenbasis bildet die Grund-



Bei der F.i.T.-Untersuchung wird der Entwicklungsstand aller vierjährigen Kinder in den F.i.T.-Kitas getestet

lage für vertiefende Beratungsgespräche mit den Eltern und den pädagogischen Bezugsfachkräften.

Angesichts zunehmender sprachlicher Barrieren investiert das Team verstärkt Zeit in eine sensible und verständliche Kommunikation. Die Unterstützung geht dabei weit über die reine Beratung hinaus: Die F.i.T.-Fachkräfte agieren als Lotsen im Gesundheitssystem, unterstützen aktiv bei der Terminierung von Arztbesuchen und halten – mit Einverständnis der Eltern – Rücksprache mit den Praxen. Dieses hochverbindliche Vorgehen stellt sicher, dass empfohlene Fördermaßnahmen tatsächlich im Alltag der Kinder ankommen.

2025 unterstützte das Team F.i.T. 18 GeKita-Einrichtungen:

- Am Freistuhl/Hassel
- Blumendelle/Schalke
- Bochumer Straße 119 (Talentzwerg)/Ückendorf
- Bochumer Straße 214/Ückendorf
- Freiligrathstraße/Schalke-Nord
- Gustavstraße/Hassel
- Hohenfriedberger Straße/Ückendorf

- Hohenzollernstraße/Bulmke-Hüllen
- Hubertusstraße (Glückauf)/Schalke-Nord
- Johanniterstraße/Neustadt
- Königstraße/Schalke
- Leipziger Straße/Schalke
- Lothringer Straße/Rotthausen
- Margaretenhof/Bulmke-Hüllen
- Olgastraße/Bulmke-Hüllen
- Plutostraße/Bulmke-Hüllen
- Skagerrakstraße/Bulmke-Hüllen
- Wiehagen/Neustadt

F.i.T. im Berichtszeitraum: Hohe Akzeptanz und messbare Wirkung

Im Zeitraum von Januar bis November 2025 wurden 354 Kinder in den 18 teilnehmenden F.i.T.-Einrichtungen untersucht. Mit einer Zustimmungsquote von rund 95 % (Vorjahr: 92 %) erfährt das Projekt ein außerordentlich hohes Vertrauen seitens der Elternschaft. Die diagnostischen Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit dieses Angebots: Bei 51 % der Kinder wurden zum Teil erhebliche Auffälligkeiten in mindestens einem Entwicklungsbereich festgestellt.

Das F.i.T.-Team führte 379 intensive Beratungsgespräche. In 220 Fällen wurden konkrete Interventionsmaßnahmen empfohlen – insgesamt 706 Einzelmaßnahmen. Die Wirksamkeit der Beratung zeigt sich in der hohen Umsetzungsquote: 526 dieser Empfehlungen wurden von den Eltern bereits realisiert. Zu den häufigsten Interventionswegen zählten die Vermittlung an die plusKITA-Sozialarbeit (236) sowie die Abklärung durch Kinderarztpraxen (174) oder den HNO-Fachbereich (50).

Über die Einzelfallhilfe hinaus stärkte das Team die Kompetenz der Belegschaft: Zwölf Kita-Teams wurden gezielt im Umgang mit chronischen Erkrankungen und der Verabreichung von Notfallmedikamenten geschult.

Ausblick und strategische Weiterentwicklung

Die inklusive Bildungslandschaft steht vor einem strukturellen Wandel. Die Einführung der „Basisleistung II“, die ursprünglich für 2026 geplant war und die bisherigen heilpädagogischen Plätze ablösen soll, wurde durch die Landschaftsverbände (LWL/LVR) auf das Jahr 2029 verschoben. GeKita verfolgt die weitere Konkretisierung der Rahmenbedingungen aufmerksam, um die Übergänge für Kinder und Einrichtungen frühzeitig planen zu können.

Parallel dazu begegnet GeKita einer trägerübergreifenden Herausforderung: der signifikanten Zunahme von Kindern mit komplexen Störungen des Sozialverhaltens sowie Diagnosen aus dem Autismusspektrum. Um dieser Entwicklung evidenzbasiert zu begegnen, wurde 2024 eine Pilotstudie über das Landesprojekt „kinderstark“ in Auftrag gegeben. Die Anfang 2025 durch das Institut für Urban Public Health (Universitätsklinikum Essen) vorgestellten Ergebnisse bilden die Grundlage für zielgenaue Konzepte – wie den 2025 implementierten „Verstärkerpool“.

Über die operativen Maßnahmen hinaus forciert GeKita den fachpolitischen Dialog. Ziel der Fachgespräche mit dem Referat „Soziale Teilhabe“ des LWL ist es, die prekäre Betreuungssituation vor Ort transparent zu platzieren und nachhaltige Lösungswege für Kinder mit extremen Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

GeKita-App: Digitale Transformation und Krisenkommunikation

Im Berichtsjahr 2025 festigte die GeKita-App ihre Position als zentrale digitale Schnittstelle zwischen den städtischen Kindertageseinrichtungen und den Familien. Ein Fokus lag auf der Optimierung des Onboarding-Prozesses: Durch präzise Schritt-für-Schritt-Anleitungen wurde die Registrierung für neue Eltern deutlich vereinfacht, was zu einer schnelleren Einbindung in den digitalen Informationsfluss führte. Parallel dazu wurden die Datenschutzrichtlinien für die Bilddarstellung in enger Abstimmung mit den Einrichtungen geschärft, um den Schutz der Persönlichkeitsrechte der Kinder auf höchstem Niveau zu gewährleisten.



Die Reichweite der App stieg zum Stichtag 22. Juni 2025 auf eine beeindruckende Quote von rund 85 % der Familien. Inhaltlich setzte die Redaktionsgruppe neue Akzente in den Bereichen Kinderrechte, Medienbildung sowie Resilienzförderung beim Übergang in die Grundschule. Zudem fungierte die App als Multiplikator für die Online-Angebote der Familienzentren.

Ihre besondere Stärke bewies die App als Echtzeit-Informationsmedium in Ausnahmesituationen: Bei unvorhersehbaren Ereignissen wie Bombenentschärfungen im Quartier oder akuten Wasserschäden in Einrichtungen konnten betroffene Eltern unmittelbar über Sicherheitsregelungen und organisatorische Änderungen informiert werden. Diese Reaktionsgeschwindigkeit sichert nicht nur den Informationsfluss, sondern stärkt das Vertrauen der Eltern in eine verlässliche Krisenkommunikation.

6. ZUWANDERUNG

Umsetzung des städtischen Handlungskonzeptes „Zuwanderung im Rahmen der EU-Ost-Erweiterung“ – Mobile Kita (MoKi)

Die erfolgreiche Integration zugewanderter und geflüchteter Familien in das vorschulische Regelsystem erfordert flexible sowie anpassungsfähige Strukturen – sowohl in der Angebotsgestaltung als auch im Verwaltungshandeln. Das städtische Handlungskonzept setzt hierbei auf niederschwellige Zugänge, um diese Familien schrittweise an das institutionelle System heranzuführen und eine nachhaltige Anbindung an das Regelsystem zu gewährleisten.

Was ist die MoKi?

Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt „Mobile Kita“ (MoKi) bereits 2014 ins Leben gerufen, um Kindern bis zum Schuleintritt attraktive Spiel- und Lernangebote sowie eine gezielte Sprachförderung zu ermöglichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der frühen Sprachbildung als Schlüssel zur Teilhabe.

Um einen besonders niederschweligen Zugang zu schaffen, stellte die MoKi ihr Angebot auch 2025 vor Ort bereit: Ein umgebauter Wohnwagen sowie ein Wohnmobil, ausgestattet mit grundlegendem Kita-Inventar, suchten die Familien direkt in ihrem Wohnumfeld auf.

Im Laufe des Jahres 2025 wurden die folgenden Standorte angefahren:

- Ückendorf: Ückendorfer Straße
- Bismarck: Robergstraße
- Altstadt: Spielplatz Elisabethstraße
- Bulmke-Hüllen: Orangeplatz
- Neustadt: Neustadtplatz, an der katholischen Liebfrauenkirche

Der Zugang zur Mobilen Kita ist niederschwellig gestaltet: Alle Angebote sind kostenfrei und richten sich ohne Ausnahme an alle Familien und deren Kinder.

Aktueller Status der MoKi

Ursprünglich gab es – neben den flexiblen, wechselnden Standorten – auch einen festen Standort an der Bochumer Straße 94, mit Gruppenangeboten, die den Kindern und ihren Eltern den Übergang in das institutionelle Betreuungssystem erleichtern. Das Spektrum umfasste zudem spezialisierte Angebote für Kinder mit besonderem Förderbedarf sowie Eltern-Kind-Gruppen für Vierjährige. Die Zusammenarbeit mit Eltern wurde durch Informationsveranstaltungen – beispielsweise zu Themen wie gesunder Ernährung – sowie die Vermittlung kultureller und religiöser Bräuche ergänzt.

Aufgrund eines Wasserschadens in der Städtischen Tageseinrichtung für Kinder Leithestraße und der damit verbundenen Auslagerung – unter anderem in die Bochumer Straße 94 – steht der Standort der MoKi-Angebote seit dem 1. August 2025 nicht mehr zur Verfügung. Bis zu diesem Zeitpunkt verzeichneten die Angebote durchschnittlich neun Besuche pro Tag. Im Berichtszeitraum konnten zudem elf Kinder erfolgreich in reguläre Kindertageseinrichtungen vermittelt und acht Kinder in die Grundschule verabschiedet werden. Infolgedessen konzentriert sich das Angebot seit August 2025 ausschließlich auf die mobilen Maßnahmen.

Um die Erreichbarkeit zu erhöhen, suchten die Mitarbeitenden im Jahr 2025 Familien auch direkt im häuslichen Umfeld auf. Neben der persönlichen Beratung zu den Angeboten leisteten sie dabei praktische Unterstützung bei der digitalen Anmeldung im Kita-Portal der Stadt Gelsenkirchen.



Die MoKi-Kinder kommen aus 13 Nationen

Das MoKi-Team besteht aus sechs Mitarbeitenden mit unterschiedlichen Qualifikationen: zwei Erzieherinnen, eine Kinderpflegerin, zwei Fahrer und eine Kindheitspädagogin.

Es besteht weiterhin die Möglichkeit, sich in verschiedenen Sprachen zu verständigen:

- Deutsch
- Englisch
- Ukrainisch
- Türkisch
- Polnisch

Kooperationen und Spende

Die in Kooperation mit der Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen (SEG) errichtete Bewegungshalle an der Bochumer Straße – bekannt als „Sportbude“ – wurde bis zum 31. Juli 2025 intensiv genutzt. Dabei blieb die benachbarte städtische Tageseinrichtung „Talentzwerge“ (Familienzentrum Bochumer Straße 119) weiterhin ein zentraler Kooperationspartner.

Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein des SI Sorores Optima Clubs Gelsenkirchen e. V., der die Arbeit der Mobilen Kita im Jahr 2025 mit einer Spende von

700 Euro unterstützte. Diese Mittel ermöglichten GeKita die Anschaffung von pädagogischem Spielmaterial, das insbesondere die vorschulische Bildung der Kinder gezielt fördert.

Ausblick MoKi

Vor dem Hintergrund veränderter Förderstrukturen des Landes NRW sowie rückläufiger Inanspruchnahme des Angebots wird das Projekt zum Jahr 2026 aktuell evaluiert und konzeptionell überarbeitet.



MoKi: Kita-Angebote im umgebauten Wohnwagen

Abgestimmte Förderangebote

GeKita hält für Kinder und Familien, die zugewandert oder geflüchtet sind, unterschiedliche Angebote vor.

„Kita-Einstieg“: Brücken in die frühe Bildung

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ am 31. Dezember 2022 hat GeKita die Initiative zum 1. Januar 2023 in den Regelbetrieb überführt. Das zentrale Ziel bleibt die Unterstützung von Zuwandererfamilien durch niederschwellige Angebote, um ihnen das deutsche frühkindliche Bildungssystem transparent und zugänglich zu machen.

Ein Kerninstrument sind die spezialisierten Eltern-Kind-Gruppen. Diese bieten Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren einen wöchentlichen Anlaufpunkt in Kitas und Familienzentren. In diesen „Kita-Einstieg-Familiengruppen“ werden die Teilnehmer schrittweise an pädagogische Bildungsangebote herangeführt und auf den regulären Kita-Alltag vorbereitet. Im Jahr 2025 wurden insgesamt elf dieser Gruppen erfolgreich etabliert.

Das Fachkräfteteam von „Kita-Einstieg“ setzt auf eine proaktive und lebensweltorientierte Strategie, um Familien für die frühe Bildung zu gewinnen:

- **Direktansprache:** Familien auf der Warteliste des Kita-Portals werden persönlich kontaktiert und über alternative Überbrückungs- und Einstiegsangebote informiert.
- **Aufsuchende Präsenz:** Durch 189 Hausbesuche im Jahr 2025 gelang es, auch Familien in isolierten Lebenslagen direkt zu erreichen. Der Einsatz von Bildmaterial auf Tablets dient dabei als modernes Werkzeug zur Überwindung von Sprachbarrieren.
- **Niederschwelliger Zugang:** Die Öffnung der Gruppen für die gesamte Geschwisterreihe (0 bis 6 Jahre) fungiert als „Familien-Bonus“, der die Vereinbarkeit von Terminen und die Teilhabe am Angebot maßgeblich begünstigt.

Qualitätssicherung durch Peer-Beratung: Die Rolle der Integrationsbegleiterinnen

Der Ausbau der Kita-Einstieg-Familiengruppen erfolgt maßgeblich durch die Qualifizierung von Integrationsbegleiterinnen. Diese Fachkräfte verfügen selbst über eine Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte und fungieren als vertrauensvolle Brückenbauerinnen zwischen den Institutionen und den Familien. Im Jahr 2025 wurden neun dieser Begleiterinnen gezielt geschult und als Gruppenanleiterinnen in ihren jeweiligen Einsatz-Kitas etabliert.

Der Erfolg dieses Ansatzes liegt in der niederschweligen Kommunikation: Dank ihrer Mehrsprachigkeit und ihrer bestehenden Präsenz in den Einrichtungen ver-



Neue Integrationsbegleiterinnen werden in den Kita-Einstieg-Gruppen eingesetzt. WAZ Gelsenkirchen, 19.02.2025



In den Kita-Einstieg-Gruppen werden Kinder und Eltern gemeinsam auf die Kita vorbereitet.

fügen die Anleiterinnen über einen exzellenten Zugang zu den Familien. Ein besonderer Fokus liegt auf der Einbindung von Geschwisterkindern bereits betreuter Kinder, um einen frühestmöglichen Kontakt zum Bildungssystem sowie eine systematische Sprachförderung zu gewährleisten. Mit 84 teilnehmenden Familien und 88 Kindern im Jahr 2025 unterstreicht dieses Modell seine hohe Wirksamkeit in der direkten Ansprache.

Zur nachhaltigen Sicherung und Erweiterung des Programms setzt GeKita auf ein intensives Mentoring: Angehende Integrationsbegleiterinnen erhalten neben der praxisnahen Anleitung monatliche Fachfortbildungen (zehn Termine im Jahr 2025). Ziel dieser Qualifizierungsoffensive ist es, die Eigenständigkeit der Kräfte zu stärken. Für das Jahr 2026 ist geplant, vier weitere Integrationsbegleiterinnen als Gruppenanleiterinnen in ihren Einrichtungen zu etablieren.

Inhaltliche Schwerpunkte: Kita-Vorbereitung und alltagsintegrierte Sprachbildung

Das Kernziel aller Kita-Einstieg-Familiengruppen ist die frühzeitige Integration in das frühkindliche Bil-

dungssystem. Das Eltern-Kind-Angebot macht Familien systematisch mit den Strukturen und Ritualen des Kita-Alltags vertraut.

Ein wesentlicher Baustein ist die gezielte Sprachförderung, die auf Basis des „Känguru-Konzepts“ sowie des Programms „Kon-Lab“ erfolgt. In spielerischen Sequenzen erlernen die Kinder neue Begriffe und den Sprachrhythmus der deutschen Sprache. Ein besonderes Merkmal dieses Ansatzes ist die Einbeziehung der Eltern als Beobachter: Sie erleben die Lernfortschritte ihrer Kinder unmittelbar mit und erweitern dabei simultan ihren eigenen Wortschatz. Durch ergänzende Materialien und Übungsvorschläge wird sichergestellt, dass die Impulse in das häusliche Umfeld transferiert und dort nachhaltig gefestigt werden können.

Individuelle Elternberatung und themenzentrierte Informationsarbeit

Die Freispiel-Phase der Kinder wird gezielt für die niederschwellige Elternberatung genutzt. In diesem vertrauensvollen Rahmen haben Bezugspersonen die Möglichkeit, individuelle Bedarfe zu formulieren und direkte Unterstützung zu erfahren. Das Themenspek-

trum der Beratungsgespräche ist eng an der Lebenswelt der Familien orientiert und umfasst unter anderem:

- Systemwissen: Unterstützung beim Anmeldeverfahren im Kita-Portal sowie Übergangsgestaltung („Mein Kind kommt in die Schule“).
- Sprache & Bildung: Beratung zu Mehrsprachigkeit, Strategien zum Zweitspracherwerb und zur allgemeinen Entwicklungsbegleitung.
- Sozialraum & Alltag: Orientierungshilfen zu lokalen Hilfsorganisationen, Freizeitangeboten, gesunder Ernährung und Verkehrserziehung.

Um den unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Kinder gerecht zu werden, sind die Familiengruppen differenziert strukturiert und werden sowohl für die Altersspanne von 0 bis 3 Jahren als auch für 0 bis 6 Jahre angeboten.

Interkultureller Dialog und mehrsprachige Ressourcen

Die Kita-Einstieg-Familiengruppen dienen als Orte der Begegnung, an denen Familien unterschiedlicher Herkunft und Sprache zusammenkommen. Durch das Erleben von Gemeinsamkeiten werden interkulturelle Barrieren abgebaut und das soziale Miteinander im Quartier gestärkt. Die ausgeprägte Sprachvielfalt innerhalb der Gruppen fungiert dabei als wertvolle Ressource: Gegenseitige Übersetzungen stellen sicher, dass essenzielle Informationen alle Teilnehmenden er-

reichen. Im Jahr 2025 partizipierten Familien aus insgesamt 21 Nationen (u. a. Syrien, Ukraine, Afghanistan, Rumänien und die Türkei) an dem Angebot.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist zudem die Mehrsprachigkeit der Integrationsbegleiterinnen, die insbesondere Familien mit Fluchterfahrung einen barrierefreien Zugang ermöglichen. Um dieses Potenzial nachhaltig zu nutzen, bereitet GeKita im Rahmen der Familiengruppen gezielt weitere Integrationsbegleiterinnen auf ihre künftige Rolle als Gruppenanleiterinnen vor. Diese Form der internen Qualifizierung sichert den künftigen Ausbau des Angebots durch erfahrene Peer-Kräfte.

Inklusion und individuelle Entwicklungsbegleitung

Ein wesentliches Merkmal der Kita-Einstieg-Familiengruppen ist ihre inklusive Ausrichtung: Auch Kinder mit besonderem Förderbedarf werden aktiv in die Gruppen integriert. Das pädagogische Team berät die Eltern hierbei individuell und kultursensibel darüber, wie sie die spezifischen Fähigkeiten ihres Kindes gezielt fördern und stärken können. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Beeinträchtigungen frühzeitig erkannt und notwendige Unterstützungsschritte gemeinsam mit den Familien eingeleitet werden.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 21 Kita-Einstieg-Familiengruppen in den folgenden Stadtteilen und Einrichtungen erfolgreich umgesetzt:



In 2025 nahmen 170 Familien mit 219 Kindern an den Familiengruppen teil

- Beckhausen (Braukämper Straße)
- Bismarck (Lahrshof)
- Buer (Allensteiner Straße und Brößweg)
- Bulmke-Hüllen (Freytagstraße, Hertastraße, Hohenzollernstraße, Olgastraße)
- Hassel (Oberfeldinger Straße)
- Horst (Diesterwegstraße)
- Neustadt (Wiehagen)
- Rotthausen (Weindorfstraße)
- Schalke (Blumendelle, Florastraße, Hubertusstraße, Leipziger Straße, Königstraße, Tannenbergsstraße)
- Ückendorf (Hohenfriedberger Straße, Talentzwerge)

Zum 1. August 2025 erhielten 68 Kinder einen Kita-platz und vier Kinder wurden eingeschult.

Das Team „Kita-Einstieg“ fungiert als zentraler Netzwerkpartner für alle beteiligten Familienzentren und Kindertageseinrichtungen. Über die Arbeit mit den Familien hinaus unterstützt das Team die pädagogischen Fachkräfte vor Ort durch spezialisierte Fortbildungs- und Informationsangebote. Schwerpunkte bilden hierbei Themen wie „Eingewöhnung von Kindern mit Fluchterfahrung“, „Deutsch lernen und Mehrsprachigkeit bei Kindern“ und „Kultursensibler Umgang in der Zusammenarbeit mit Familien“. Besondere Aktionstage, wie der bundesweite Vorlesetag oder der Tag der Muttersprache, werden durch mehrsprachige Angebote begleitet, um die Wertschätzung für sprachliche Vielfalt aktiv vorzuleben.

Delfin-Gruppen: Systematische Sprachförderung und Übergangsmanagement

Gemäß § 36 Schulgesetz führt das Schulamt bei Kindern, die zwei Jahre vor der Einschulung stehen und keine Kindertageseinrichtung besuchen, das Sprachstandsfeststellungsverfahren „Delfin 4“ durch. Auf Basis der §§ 43 und 45 KiBiz sind Familienzentren und plusKITAs dazu verpflichtet, für Kinder mit festgestelltem Bedarf entsprechende Sprachförderangebote bereitzustellen.

Nach der Datenübermittlung durch das Schulamt erfolgt ein systematischer Abgleich durch GeKita, um bereits versorgte Kinder zu identifizieren. Da in Deutsch-

land keine Kindergartenpflicht besteht, ist ein Großteil dieser Kinder nicht im Kita-Portal registriert, was die aktive Vermittlung eines Platzes erschwert.

Aufgrund der hohen Wirksamkeit der „Kita-Einstieg“-Methodik hat GeKita das Team im Januar 2025 um eine zusätzliche Fachkraft für Sprachförderung erweitert. Diese initiiert gezielt „Delfin-Gruppen“ für Kinder ohne Kita-Anbindung. Die Erfolgsbilanz ist beachtlich: Bis zum Ende des Kitajahres konnten in neun Gruppen 45 Kinder gefördert werden – 41 dieser Kinder (ca. 91 %) konnten zum 1. August 2025 erfolgreich in einen regulären Kitaplatz überführt werden. Im laufenden Kitajahr werden zehn Gruppen für jeweils vier bis sechs Kinder an folgenden Standorten angeboten:

- Kita Blumendelle
- Kita Hohenzollernstraße
- Kita Hubertusstraße
- Kita Lahrshof
- Kita Rotthausen Markt
- Kita Schulstraße
- Kita Talentzwerge
- Kita Wiehagen
- Familienbüro der Stadt Gelsenkirchen

Pädagogisches Konzept und synergetische Vernetzung

Die Delfin-Gruppen finden in einem wöchentlichen Turnus von 90 Minuten statt. In der Einstiegsphase begleiten die Eltern ihre Kinder, bis eine tragfähige Bindung den eigenständigen Gruppenbesuch ermöglicht. Das Curriculum geht dabei über die rein sprachliche Qualifizierung hinaus: Es umfasst die Förderung des Sozialverhaltens, der Selbstständigkeit sowie der kognitiven und motorischen Fähigkeiten.

Ein wesentlicher Baustein ist der Transfer in das häusliche Umfeld: Durch gezielte Übungsmaterialien zu Themen wie Mengenlehre, Farberkennung und Formendifferenzierung werden die Eltern aktiv in den Lernprozess einbezogen.

Effiziente Doppelnutzung: An den Standorten Tannenbergsstraße, Hubertusstraße und Lahrshof nutzt GeKita wertvolle Synergieeffekte. Während die vierjährigen Kinder in der Delfin-Gruppe gezielt gefördert werden, besuchen die Mütter mit den jüngeren Geschwistern zeitgleich die „Kita-Einstieg-Familiengruppen“.



Alle Förderangebote unterstützen die Zuwandererfamilien durch niederschwellige Angebote

pen“. Diese Parallelstruktur minimiert Teilnahmebarrieren und ermöglicht eine ganzheitliche Beratung der Familien – insbesondere bei der Unterstützung zur Registrierung im Kita-Portal, um einen regulären Platz im letzten Jahr vor der Einschulung sicherzustellen.

Erdmännchengruppen

Erdmännchen-Gruppen sind ein Angebot für Kinder im Jahr vor der Einschulung. Sie bieten eine Möglichkeit, die Kinder auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten und ihnen wichtige Kompetenzen zu vermitteln.

Bedingt durch die Personalsituation fanden die Erdmännchen-Gruppen im Kitajahr 2024/25 nur an zwei Standorten statt:

- GGS Georgschule
- GGS Schloss Horst

Das Erdmännchen-Angebot wird von Erzieherinnen mit umfassender Erfahrung in der Sprachförderung durchgeführt. Integrationsbegleiterinnen, die Rumänisch, Türkisch, Arabisch und Albanisch sprechen, unterstützen den Aufbau einer guten Beziehung zu den Familien.

Im Mittelpunkt steht der Erwerb der deutschen Sprache: Wortschatz, Grammatik und Sprachverständnis. Rituale und eine klare, gleichbleibende Struktur geben den Kindern Sicherheit und fördern ihre sprachlichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen.

Die Erdmännchen-Gruppen finden zweimal wöchentlich, dienstags und donnerstags am Vormittag, statt. Die genauen Zeiten zwischen 07:45 Uhr und 11:30 Uhr variieren je nach Kooperationsschule.

7. AUS DEN BILDUNGSBEREICHEN

Bildungsbereich Bewegung

Bewegungsbildung ist ein integraler Bestandteil der ganzheitlichen Förderung in den Einrichtungen von GeKita. Sie verknüpft motorische Fertigkeiten mit der emotionalen und sozialen Reifung. Durch vielfältige Bewegungsanlässe unterstützt GeKita Kinder dabei, Körperbeherrschung zu erlangen, räumliche Orientierung zu entwickeln und durch gemeinsames Spiel wichtige soziale Kompetenzen zu erwerben. Bewegung wird so zum Schlüssel für Teilhabe und individuelle Entwicklung.

Schwerpunkte und Standards der Bewegungsförderung

Die tägliche Arbeit im Bildungsbereich Bewegung konzentriert sich auf die pädagogische Begleitung der Kinder, die Zusammenarbeit mit Eltern sowie die Vernetzung mit örtlichen Sportvereinen. Um die Qualität dieser Arbeit nachhaltig zu sichern, wurden verbindliche Informationsstandards etabliert. Dazu gehört die Bereitstellung gezielter Materialien für Fachkräfte und Erziehungsberechtigte, darunter:

- Praxis-Impulse: 10 Tipps für mehr Bewegung im Familienalltag.
- Orientierungshilfe: Flyer zu regionalen Bewegungsangeboten (Altersgruppe 0–6 Jahre).
- Methodik: Der Kinderbewegungskalender der Deutschen Sportjugend als täglicher Begleiter.

Fünf Bausteine

Auf Basis dieser Grundlagen haben sich die nachfolgenden Bausteine als wesentliche und fest verankerte Säulen der Bewegungspädagogik von GeKita bewährt:

1. Bedarfsanalyse und strategische Planung

- Bedarfsorientierung: Durchführung regelmäßiger

Analysen in enger Abstimmung mit den Fachkräften vor Ort, um passgenaue Angebote zu entwickeln.

- Zusammenarbeit mit Eltern & Sensibilisierung: Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen, um Eltern aktiv in die Bewegungsförderung einzubinden.
- Eltern-Kind-Interaktion: Konzeption niederschwelliger Aktionen, die Freude an gemeinsamer Bewegung vermitteln.
- Fachliche Qualifizierung: Entwicklung und Durchführung spezifischer Workshops zur Stärkung der Kompetenzen des pädagogischen Personals.

2. Digitale Präsenz und Fachredaktion

- Kontinuierliche Mitarbeit in der Redaktionsgruppe der GeKita-App mit dem fachlichen Schwerpunkt Grobmotorik.

3. Netzwerk- und Kooperationsmanagement

- Sportvereins-Kooperationen: Aktiver Auf- und Ausbau von Partnerschaften mit lokalen Vereinen zur Schaffung vielseitiger Bewegungsanlässe.
- Zertifizierungsbegleitung: Unterstützung der Kindertagesstätten auf dem Weg zum zertifizierten „Anerkannten Bewegungskindergarten“, unter anderem durch die Vermittlung geeigneter Kooperationspartner.
- Sicherung des Netzwerks: Stetige Kontaktpflege und Akquise neuer Partner zur nachhaltigen Erweiterung des Angebotsspektrums.

4. Veranstaltungsmanagement

- Koordination von Großveranstaltungen: Realisierung etablierter und neuer Formate wie Kibaz, KiFuß, Kita-Cup und das „Kleine Tanzsternchen“ sowie die Organisation von Spiel- und Sportnachmittagen.

5. Gremienarbeit und Materialmanagement

- Fachlicher Austausch: Leitung der Arbeitstreffen „Bewegung“, um den Dialog und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren gezielt zu fördern.



24 städtische Tageseinrichtungen nahmen am Kita-Cup teil

Erfolgreiche Bewusstseinsbildung im Bildungsbereich Bewegung

Das Verständnis für die Relevanz von Bewegung im Kindesalter wurde bei Kindern, Eltern und Teams nachhaltig geschärft. Aufbauend auf gezielten Einzelmaßnahmen hat GeKita die Bewegungsförderung stetig weiterentwickelt und fest in ihren Einrichtungen etabliert.

Dritter Kita-Cup auf Schalke

Ein voller Erfolg auf königsblauem Boden: Beim dritten Kita-Cup auf Schalke waren erstmals 24 städtische Tageseinrichtungen vertreten. Damit wuchs das Teilnehmerfeld im Vergleich zum Vorjahr (2024) um acht weitere Kitas. Diese Entwicklung unterstreicht den Erfolg der Strategie, das Turnier seit seinem Start im Jahr

2023 (mit acht Teams) kontinuierlich auszubauen – ein deutlicher Beleg für die wachsende Begeisterung bei Kindern und Fachkräften. Das große Kinderfußballturnier wurde am 24. September 2025 auf dem offiziellen Trainingsgelände des FC Schalke 04 ausgetragen.

Folgende Kitas gingen an den Start:

- Agnesstraße
- Am Freistuhl
- Auf dem Schollbruch
- Auf der Hardt
- Braukämperstraße
- Brößweg
- Diesterwegstraße
- Eschweilerstraße
- Franziskusstraße
- Florastraße
- Freytagstraße
- Gustavstraße
- Hertastraße
- Hugostraße
- Kriemhildstraße
- Middelicher Straße
- Niefeldstraße
- Nottkampstraße
- Oberfeldinger Straße
- Plutostraße

- Rheinische Straße
- Rotthauser Straße
- Vandalenstraße
- Weindorfstraße

Turniermodus und Kooperationspartner

Der dritte Kita-Cup am Ernst-Kuzorra-Weg bot 288 Kindern die Gelegenheit, in einem fairen Wettbewerb gegeneinander anzutreten. Das Turniersystem war so gestaltet, dass Begegnungen zwischen allen teilnehmenden Kitas stattfanden, was den sportlichen Austausch förderte. Während die vier Erstplatzierten jeweils einen Pokal erhielten, durfte der Turniersieger zusätzlich den begehrten Wanderpokal in seine Einrichtung entführen.

Das Kinder-Event ist fest im Gelsenkirchener Sportjahr verankert und wird in enger Zusammenarbeit zwischen der Stiftung „Schalke hilft!“ und der Direktion Fußball der Frauen organisiert und durchgeführt.

Erfolgreiche Neuauflage von „Hassel bolzt“ im Multisportpark

Das Turnier „Hassel bolzt“ hat sich im zweiten Jahr seines Bestehens fest als sportliches Highlight etabliert. Organisiert vom Verein YEG Hassel, bot die Veranstaltung am 30. April 2025 zehn Einrichtungen eine Plattform für sportliche Begegnung und fairen Wettkampf.

Das Teilnehmerfeld 2025:

- Städtische Einrichtungen: Am Freistuhl, Brößweg,

Gustavstraße, Kanzlerstraße, Mühlenstraße, Niefeldstraße und Oberfeldinger Straße.

- Kirchliche Partner: Ev. Kita Hassel-Lukas, Ev. Kita Markus sowie die Kath. Kita St. Michael.

Im Modus „Jeder gegen Jeden“ erlebten die Kinder einen Tag voller Bewegung und Teamgeist. Die Weichen für die Zukunft sind bereits gestellt: Die Planung für den 30. April 2026 ist bereits abgeschlossen, um die Erfolgsgeschichte dieses Formats fortzuführen.

„Heßler bolzt“ 2025

Erfolgreicher Startschuss für lokale Fußball-Kooperation: Mit der Premiere von „Heßler bolzt“ wurde die Sportlandschaft im Stadtteil um ein wichtiges Highlight bereichert. Der Verein Heßler 06 übernahm die planerische Verantwortung für dieses erste Turnier, an dem zehn Kindertageseinrichtungen teilnahmen. Ziel ist es, dieses Event als festen Bestandteil der vorschulischen Bewegungsförderung zu verankern.

Das Teilnehmerfeld der Premiere:

- Städtische Kitas: Am Bowengarten, Auf der Hardt, Diesterwegstraße, Kanzlerstraße, Niefeldstraße, Rheinische Straße und Tannenbergsstraße.
- Weitere Partner: Elterninitiative Kinderland, Ev. Familienzentrum Heßler sowie die Kita St. Elisabeth Heßler.

Dank der effizienten Vorarbeit steht der Termin für das nächste Jahr bereits fest: Die Teams kehren am 19. Juni 2026 auf die Anlage am Fersenbruch zurück.

Ein besonderes Extra:

Das Kinderfußballabzeichen (KiFuß)

Ein weiteres Highlight wartet an den Turniertagen in Hassel und Heßler auf alle kleinen Kicker: Die Kinder haben die Möglichkeit, das KiFuß-Abzeichen zu absolvieren. Dieses spezielle Persönlichkeitsabzeichen umfasst fünf vielseitige Bewegungs- und Spielaufgaben, die exakt auf die Altersgruppe der Drei- bis Sechsjährigen zugeschnitten sind. Als stolze Anerkennung für ihre Leistung erhalten alle Teilnehmenden eine Urkunde sowie ein Bügelabzeichen, welche kostenfrei über den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) bezogen werden.



Hassel bolzt: Zehn Einrichtungen nahmen teil



Bei den beiden Turnieren in Hassel und Heßler konnten die Kinder das KiFuß-Abzeichen absolvieren.



Ein abwechslungsreicher Parcours mit Bewegungsstationen musste bewältigt werden.

Rekordbeteiligung beim zweiten Kindersportfest in Bulmke-Hüllen

Die Erfolgsgeschichte des Kindersportfestes in Bulmke-Hüllen setzt neue Maßstäbe: Am 16. Mai 2025 verwandelte sich die Sportanlage Plutostraße in einen Ort voller Bewegung und Begeisterung. Mit 316 teilnehmenden Kindern konnte die Teilnehmerzahl des Vorjahres (234) eindrucksvoll gesteigert werden.

In gemeinschaftlicher Verantwortung der sieben städtischen Tageseinrichtungen Dörmannsweg, Freytagstraße, Hertastraße, Hohenzollernstraße, Plutostraße, Skagerrakstraße und Vandalenstraße wurde ein abwechslungsreicher Parcours realisiert. An zehn Bewegungsstationen hatten Jungen und Mädchen im Alter von drei bis zehn Jahren die Gelegenheit, ihre sportlichen Fertigkeiten spielerisch unter Beweis zu stellen. Nach diesem großartigen Zuspruch geht der Blick bereits nach vorn: Das dritte Kindersportfest ist fest für den 16. Mai 2026 terminiert.

Das „Kleine Tanzsternchen“: Strahlende Gesichter und wachsende Begeisterung

Was im November 2023 mit vier Kitas begann, hat sich zu einem Erfolgsprojekt entwickelt: Am 14. März 2025 nahmen bereits sieben städtische Tageseinrichtungen am „Kleinen Tanzsternchen“ teil. Wochenlang hatten



sich die tanzbegeisterten Mädchen und Jungen auf diesen Tag vorbereitet. Das Tanzabzeichen für Kinder bis acht Jahre wird in Kooperation mit dem Verein „Mein persönliches Come back“ und unter den fachkundigen Augen eines Prüfers des Tanzsportverbandes verliehen.

Am späten Nachmittag endete die Veranstaltung im Paul-Loebe-Haus mit 80 strahlenden Kindern, die stolz ihre Auszeichnung entgegennahmen. Vertreten waren die Kitas: Cranger Straße, Diesterwegstraße, Dörmannsweg, Eschweilerstraße, Niefeldstraße, Nottkampstraße und Rotthausen Straße.



Gemeinsam Bilderbücher zu betrachten ist Teil der alltagsintegrierten Sprachförderung

Bildungsbereich Sprache und Kommunikation

Der Bildungsbereich Sprache und Kommunikation gewinnt – vor dem Hintergrund festgestellter Defizite bei Schulanfängern – zunehmend an Bedeutung. Die städtischen Kindertageseinrichtungen agieren hierbei in einem hochkomplexen Spannungsfeld.

Die drei zentrale Herausforderungen:

- **Sprachentwicklungsverzögerungen:** Eine wachsende Anzahl einsprachig deutscher Kinder weist keine altersgemäße Sprachentwicklung auf.
- **Multilingualität:** Über 75 % der Kinder wachsen mit einer anderen Erstsprache auf und erwerben

Deutsch als Zweitsprache innerhalb der Einrichtung.

- **Pädagogische Komplexität:** Die Zunahme massiver Verhaltensauffälligkeiten erschwert die kontinuierliche sprachliche Förderung im Gruppenalltag.

Übergeordnetes Ziel ist die Sicherstellung der sprachlichen Teilhabe. Nur durch eine gefestigte Kommunikationsbasis können Kinder aktiv an Bildungsprozessen partizipieren und Chancengerechtigkeit erfahren. Zur Umsetzung dieser Ziele verfolgt GeKita ein differenziertes Methodenspektrum, das im Folgenden erläutert wird.

1. Alltagsintegrierte Sprachbildung

Das primäre Ziel ist es, Kinder zu einer aktiven, reflektierten und kreativen Kommunikationskompetenz zu befähigen. Sprache wird dabei als zentrales Instrument für individuelles Lernen und gesellschaftliche Teilhabe verstanden.

Sprachliches Lernen ist bei GeKita untrennbar mit dem gesamten Bildungsprozess verknüpft und integriert die Bereiche Hören, Sprechen, Denken und Handeln sowie erste Erfahrungen mit der Schriftkultur (Literacy). Die Förderung erfolgt konsequent im gesamten Tagesablauf durch:

- **Sprachliche Routinen:** Einsatz von Liedern, Reimen und festen Ritualen.
- **Methodisches Begleiten:** Handlungsbegleitendes Sprechen in allen Alltagssituationen.
- **Interaktionsqualität:** Gezielte Sprechreize durch offene Fragestellungen und gemeinsame Projektarbeit, um die Freude am Dialog zu wecken.

2. Gezielte Sprachförderung

Auf Basis regelmäßiger, standardisierter Sprachbeobachtungen und deren systematischer Dokumentation werden individuelle Unterstützungsbedarfe frühzeitig identifiziert. Für Kinder mit festgestelltem Förderbedarf initiiert GeKita gezielte Maßnahmen zum Spracherwerb.

Diese Interventionen erfolgen hochfrequent in 1-zu-1-Settings oder in homogenen Kleingruppen, um eine intensive und störungsfreie Lernatmosphäre zu gewährleisten. Die inhaltlichen Schwerpunkte umfassen:

- **Linguistische Grundlagen:** Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes sowie das implizite Erlernen grammatikalischer Strukturen.
- **Kognitive Verarbeitung:** Stärkung des Sprachverständnisses und der auditiven Merkfähigkeit.
- **Pragmatik:** Förderung kommunikativer Handlungskompetenzen, insbesondere der Interaktionsfähigkeit und des strukturierten Erzählens.

3. Mehrsprachigkeit und interkulturelle Elternarbeit

Der Erwerb der deutschen Sprache gelingt am besten auf Basis einer wertgeschätzten Erstsprache. GeKita setzt daher auf eine Willkommenskultur für alle Sprachen, um die Identitätsbildung der Kinder zu stärken.

- **Haltung:** Akzeptanz der Erstsprache als notwendige Basis für das Erlernen des Deutschen.
- **Elternbeteiligung:** Zusammenarbeit mit den Familien als zentraler Baustein.
- **Support:** Bereitstellung von Informationen und Unterstützungsformaten, um Eltern Sicherheit im Umgang mit der Mehrsprachigkeit ihrer Kinder zu geben und sie als Bildungspartner einzubeziehen.

Bildungsbereich Musisch-ästhetische Bildung

Im Zentrum der musisch-ästhetischen Bildung steht die Förderung der Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit. Indem Kinder mit verschiedenen Materialien experimentieren, Klänge erproben oder sich tänzerisch ausdrücken, schulen sie ihre ästhetische Sensibilität und ihre Feinmotorik. Die Kita bietet hierfür einen geschützten Raum, in dem kreative Lernprozesse angestoßen werden. Diese Erfahrungen bilden eine wesentliche Grundlage für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung und fördern die ganzheitliche Persönlichkeitsentfaltung.

Kulturelle Bildung: Vorschulkinder zu Gast im Musiktheater im Revier

Ein besonderes Highlight der vorschulischen Arbeit im Jahr 2025 war der gemeinsame Besuch des Theaterstücks „Pettersson und Findus und der Hahn im Korb“ im Musiktheater im Revier (MiR). Am 10. Dezember 2025 ermöglichte GeKita insgesamt 306 Vorschulkindern den Besuch einer exklusiven Vorstellung. Das Stück griff zentrale Themen der kindlichen Lebenswelt auf: den Umgang mit Rivalität, die Suche nach dem eigenen Platz in einer Gemeinschaft sowie die heilende Kraft der Versöhnung. Um das Erlebnis nachhaltig zu verankern, erhielten alle teilnehmenden Einrichtungen vorab das Originalbuch sowie eine begleitende Materialmappe zur pädagogischen Vorbereitung. Dieser gemeinsame Ausflug bot den Kindern nicht nur eine wertvolle kulturelle Erfahrung, sondern bildete zugleich einen feierlichen Jahresabschluss.

Landesprojekt „Künstlerinnen und Künstler in die Kita“

Die städtischen Kindertageseinrichtungen Middelicher Straße und Niefeldstraße nahmen erfolgreich an dem vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW ge-

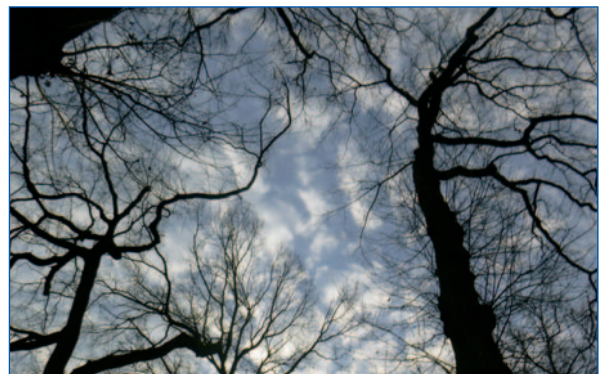


Kita Middelicher Straße: Die Kreationen entstanden unter Anleitung von Alma Gildenast

förderten Projekt teil. Die im Jahr 2024 gestarteten künstlerischen Angebote wurden im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen.

Kita Middelicher Straße: Philosophieren und Gestalten

In Kooperation mit der Künstlerin Alma Gildenast (Art Consulting) widmeten sich 22 Vorschulkinder dem Bilderbuch „Vielleicht“ von Kobi Yamada. Das Projekt bot den Kindern einen kreativen Raum, um über ihre eigenen Wünsche, Träume und individuellen Talente zu philosophieren und diese künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.



FZ Niefeldstraße: Kinder fotografierten ihre Umgebung

Familienzentrum Niefeldstraße: Die Welt durch die Linse

Unter dem Titel „Klick – schon ist das Foto da“ erkundeten 32 Vorschulkinder gemeinsam mit dem Fotokünstler Michael Godau ihren Stadtteil. Durch die Arbeit mit der Kamera lernten sie, ihre Umgebung intensiver wahrzunehmen. Mit dem Fokus auf verschiedene Perspektiven und Lichtverhältnisse entstanden beeindruckende, individuelle Motive, die den Blick der Kinder auf ihren Sozialraum widerspiegeln.



„Der Sonnenkönig“:
Sprachförderprojekt
mit dem
Consol-Theater

Innovatives Pilotprojekt: Sprachförderung durch Theaterpädagogik

Mit Beginn des Kita-Jahres 2025/2026 wurde in Kooperation mit dem Consol-Theater Gelsenkirchen ein wegweisendes Sprachförderprojekt ins Leben gerufen. In den drei Piloteinrichtungen – den Kitas Steeler Straße, Olgastraße und Ückendorfer Straße – bildet das Buch „Der Sonnenkönig“ seit September 2025 den roten Faden der vorschulischen Arbeit.

Das Besondere an diesem Projekt ist die enge Verzahnung verschiedener Lernorte: In unterschiedlichen Settings erleben sowohl die Vorschulkinder als auch ihre Familien die Geschichte sowohl in den Einrichtungen als auch direkt im Theater. Durch diesen theaterpädagogischen Ansatz werden gezielt sprachliche Kompetenzen gestärkt und die Ausdrucksfähigkeit gefördert. Den krönenden Abschluss bildet die gemeinsame Aufführung des Stücks im Consol-Theater im Juni 2026.

Bildungsbereich Ernährung

Der Fokus des Bildungsbereichs Ernährung liegt auf der Vermittlung grundlegender Kompetenzen für eine gesundheitsfördernde Ernährung. Die Kinder werden darin gestärkt, Entscheidungen rund um Essen und Trinken selbstbestimmt und verantwortungsbewusst zu treffen. Die Kindertagesstätte dient dabei als Praxisraum, in dem Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und Lebensqualität direkt erfahren werden.

Fortbildungen

Um das Fachwissen zu vertiefen und die Handlungskompetenz der pädagogischen Fachkräfte, Hauswirtschaftskräfte sowie Kindertagespflegepersonen zu stärken, wurden spezifische Fortbildungen durchgeführt. Diese Angebote befähigen die Teilnehmenden, ernährungsrelevante Themen sicher und praxisorientiert in den Kita-Alltag zu integrieren.

Angebote für pädagogische Fachkräfte:

- „Alles Zucker?“ – Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um den Zuckerkonsum.
- „Wenn Kinder anders essen“ – Strategien zum Umgang mit Essauffälligkeiten.
- Hinweis: Diese Themen wurden in modifizierter Form auch in gesonderten Terminen für Hauswirtschaftskräfte angeboten.

Angebote für die Kindertagespflege:

- Grundlagen einer gesunden Kinderernährung.
- Gesunde Essgewohnheiten entwickeln – Ernährungsbildung spielerisch und effektiv in den Alltag integrieren.

Unterstützung für pädagogische Fachkräfte

Zur Qualitätssicherung wurden die pädagogischen Fachkräfte gezielt bei der praktischen Umsetzung von Ernährungsthemen in ihren Einrichtungen begleitet.

Ein Schwerpunkt lag in der fachlichen Beratung zur DGE-konformen Speiseplanung sowie im kompetenten Management von Allergien und Unverträglichkeiten. Diese Unterstützung gewährleistet, dass auch besondere Ernährungsbedarfe sicher und fachgerecht in den Kita-Alltag integriert werden.

Arbeitstreffen Verpflegung

Auch in diesem Jahr fanden die verpflichtenden Arbeitstreffen für stellvertretende Leitungen statt, um die Verpflegungsqualität in den Einrichtungen nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden, wurden die Treffen nach den Konzepten „Warmverpflegung“ und „Tiefkühlkost“ differenziert.

Die Schwerpunkte im Jahr 2025 umfassten:

- Die Speiseplanung gemäß DGE-Qualitätsstandard.
- Den professionellen Umgang mit Allergien und Unverträglichkeiten.
- Die Vorbildfunktion pädagogischer Fachkräfte.
- Prozessoptimierungen, etwa bei Beanstandungsverfahren.

In den „apetito“-Einrichtungen standen zudem die Budgetplanung und der Frischezukauf im Fokus. Raum für den individuellen Austausch und einrichtungsspezifische Themen rundete die Termine ab.

Neu: Fachspezifische Treffen für die Hauswirtschaft

Erstmalig wurden in diesem Jahr separate Termine für Hauswirtschaftskräfte angeboten, unterteilt nach den Verpflegungspartnern apetito und Eberhardt. Neben dem DGE-Standard und der Aufgabenklärung stand hier vor allem der gezielte fachliche Austausch zwischen den Einrichtungen im Mittelpunkt.

Praktische Ernährungsbildung für Kinder

Auch im Jahr 2025 bildeten praktische Angebote das Herzstück der Ernährungsbildung bei GeKita. Ziel war es, Kindern nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern sie den gesamten Weg ihrer Nahrung – beispielsweise „vom Korn zum Brot“ – ganzheitlich erfahren zu lassen. Die Angebote waren so konzipiert,



Vom Korn zum Brot: Mehl aus der Getreidemühle



Erfolgsereignis für die Kinder: selbstgebackene Brötchen

dass sie ein aktives, eigenständiges Lernen mit allen Sinnen ermöglichen.

Ein fester Bestandteil blieb das regelmäßige Brotbacken. Mit dem bewährten „GeKita-Brot“-Rezept übernahmen die Kinder unter Anleitung den gesamten Zubereitungsprozess. Das Mahlen des Getreides mit einer Kornmühle bildete dabei ein besonderes Highlight, das den direkten Bezug zum Ursprung unserer Lebensmittel herstellte. Durch das Erfolgserlebnis der eigenen Herstellung und den anschließenden Genuss entwickelten die Kinder eine spürbar positive Haltung gegenüber frischen, gesunden Speisen.

Ergänzt wurde dieses Programm durch Aktivitäten wie das Butterschütteln oder das Mixen pflanzlicher Aufstriche. Diese Angebote machten Herstellungsprozesse unmittelbar greifbar, förderten die Feinmotorik sowie die Selbstwirksamkeit und verbanden auf ideale Weise spielerisches Lernen mit echtem Genuss.

Ergänzend dazu bildete die Ernährungspyramide einen wichtigen Bezugspunkt, beispielsweise bei der gemeinsamen Gestaltung einer ausgewogenen Brotdose. Durch spielerische Formate wie Sortierspiele und Rätsel entwickelten die Kinder ein fundiertes Verständnis dafür, welche Lebensmittel eine gesunde Wahl darstellen. Diese Methoden stärkten nicht nur das Fachwissen, sondern förderten auch die alltägliche Entscheidungsfähigkeit. Insgesamt gelang es durch diese Aktionen, ernährungsrelevante Themen alltagsnah und nachhaltig erlebbar zu machen.

Zusammenarbeit mit Familien: Angebote zur Ernährungsbildung

Um Eltern bei der Gestaltung einer gesunden Kinderernährung zu unterstützen, wurden im vergangenen Jahr vielfältige Aktionen durchgeführt. Ziel war es, fundierte Informationen sowie praxisnahe Impulse für eine ausgewogene Ernährung zu vermitteln, die das Wohlbefinden der Kinder nachhaltig fördern.

Die Angebote im Überblick:

- **Vernetzung & Austausch:** In Elterncafés und gemeinsamen Frühstückten wurde ein lockerer Rahmen für Gespräche geschaffen.
- **Eltern-Kind-Aktionen:** Beim Zubereiten einfacher Brotrezepte und pflanzlicher Aufstriche erhielten Familien Anregungen für den Alltag.
- **Themenspezifische Nachmittage:** Diese widmeten sich Schwerpunkten wie der „optimalen Brotdose“ oder der Aufklärung über versteckte Zuckerfallen in Kinderlebensmitteln.

Ein besonderer Fokus lag auf niederschweligen Formaten während der Bring- und Abholphasen. Diese Zeitfenster ermöglichten durch ihre hohe Erreichbarkeit einen direkten Austausch über Themen wie die Ernährungspyramide oder gesunde Snack-Ideen.

Zusätzlich fanden gezielte Einzelberatungen für Familien mit Kindern mit Übergewicht oder Essauffälligkeiten statt. In enger Abstimmung zwischen Eltern und Fachkräften wurden individuelle Strategien entwickelt.



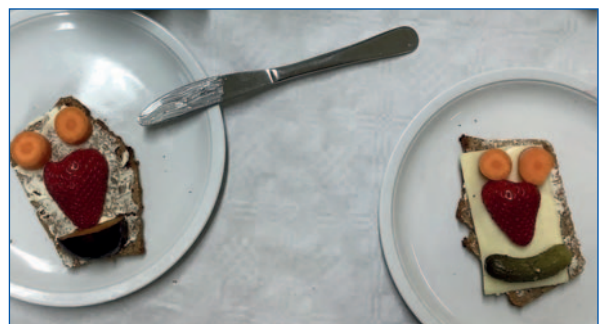
Elternaktion: Radieschenquark anrühren

– von der Mahlzeitenportionierung bis hin zum Umgang mit Vorlieben und Abneigungen –, um eine gesunde Ernährungsweise langfristig im Familienleben zu verankern.

Erfolgreiche Teilnahme am EU-Schulprogramm NRW

Im Rahmen des EU-Schulprogramms für Obst, Gemüse und Milch konnten sich in diesem Jahr 28 GeKita-Einrichtungen erfolgreich qualifizieren. Das Programm fördert die gesunde Entwicklung von Kindern durch die regelmäßige Versorgung mit Milch und Milchprodukten. Die teilnehmenden Einrichtungen erhalten zweimal wöchentlich eine Portion Joghurt pro Kind. Die Auswahl der Standorte erfolgt dabei nach Kriterien wie der sozialen Bedarfslage und dem pädagogischen Begleitkonzept.

Über die reine Versorgung hinaus ermöglicht das Programm wertvolle pädagogische Begleitaktionen. Ein besonderes Beispiel war der Besuch einer Landfrau in der Kita Steeler Straße: In spielerischen Einheiten entdeckten die Kinder verschiedene Lebensmittelgruppen. Praktische Erfahrungen wie das Butterschütteln und die Zubereitung von Kräuterbutter mündeten in einem gemeinsamen gesunden Frühstück mit kreativ gestalteten „Brotgesichtern“. Solche Aktionen ergänzen das Essen um eine wichtige Erlebniskomponente.



Das EU-Schulprogramm fördert den Bezug zum Essen: Radieschenquark, Butterschütteln und „Brotgesichter“

Kulinarische Angebote während der Sommer-Bedarfsbetreuung

In fünf Einrichtungen wurde das erfolgreiche Angebot aus dem Vorjahr fortgeführt: Gemeinsam bereiteten die Kinder Mini-Pizzen zu, wobei die Freude am Tun und der Genuss im Mittelpunkt standen.

Durch das eigenständige Kochen erlebten die Kinder eine hohe Selbstwirksamkeit. Das Projekt förderte nicht nur die Motivation, sich aktiv an der Essenszubereitung zu beteiligen, sondern festigte auch eine po-



Verlockende Auswahl: die Obstbar



Obstspieß – selbstgemacht



Eine gute Gelegenheit, wichtige Schneidetechniken wie den Tunnelgriff zu üben

sitive Einstellung zu frischen Lebensmitteln. Während das Kneten, Bestreichen und Belegen gezielt die Feinmotorik schulte, stärkte das abschließende gemeinsame Essen das Gemeinschaftsgefühl und die Genussfähigkeit. Als Anerkennung für ihren Einsatz erhielten alle Teilnehmenden ein „Küchendiplom“.

In einigen Kitas wurde das Programm durch die Zubereitung von Obstsalaten und Brotspiessen ergänzt. Beim Obstsalat (für Kinder ab 4 Jahren) standen zudem praktische Küchenfertigkeiten im Fokus: Die Kinder übten unter Anleitung wichtige Schneidetechniken wie den Tunnel- und Krallengriff.

Premiere der „Kochkids“ im Familienzentrum Uteweg

In diesem Jahr startete im Familienzentrum Uteweg erstmalig ein exklusives Kochprojekt für eine Kleingruppe: die „Kochkids“. Das Angebot, für das Eltern ihre Kinder anmelden konnten, umfasste zwei Nachmittage voller praktischer Erfahrungen in der Küche.

- **Der Auftakt:** Beim ersten Treffen lernten die Kinder das „Butterschütteln“ und bereiteten bunte Brotspieße zu. Dabei standen grundlegende Küchenfertigkeiten im Fokus, insbesondere das erste Üben sicherer Schneidetechniken beim Zerkleinern von Gemüse.
- **Vertiefung der Fähigkeiten:** Der zweite Termin widmete sich der Herstellung von Mini-Pizzen – vom Kneten und Formen des Teigs bis zum kreativen Belegen. Die Backzeit wurde effektiv genutzt, um einen Obstsalat zuzubereiten, wobei die Kinder ihre Fertigkeiten an Trauben, Äpfeln und Bananen weiter vertieften.

Die „Kochkids“ waren mit großer Begeisterung bei der Sache. Der Stolz auf die selbst zubereiteten Speisen war den Kindern deutlich anzusehen. Als Anerkennung für ihre neu erworbenen Kompetenzen und den sicheren Umgang mit Lebensmitteln erhielt jedes Kind zum Abschluss ein offizielles „Küchendiplom“.



GeKita-App: Koch-Unterstützung für Familien

Zur digitalen Unterstützung der Ernährungsbildung erstellt die Redaktionsgruppe regelmäßig Fachbeiträge für die GeKita-App. Das Spektrum der Inhalte umfasst fundierte Informationen zur Ernährungspyramide, Konzepte zur Mahlzeitengestaltung sowie praktische Anleitungen zu Schneidetechniken und gesunden Rezepten für den Familienalltag.

Ausblick auf 2026: Schwerpunkte und Weiterentwicklung

Für das kommende Jahr sind gezielte Impulse geplant, um den Bildungsbereich Ernährung weiterhin lebendig und praxisnah zu gestalten.

Fortbildungen und Qualitätssicherung:

- **Regionale Vernetzung:** Die Arbeitstreffen für stellvertretende Leitungen werden zur intensiveren Betreuung in die Gruppen „Nord“ und „Süd“ unterteilt.
- **Hygiene und Sicherheit:** Für die Hauswirtschaftskräfte finden verpflichtende Hygieneschulungen statt (apetito).

- **Neue pädagogische Schwerpunkte:** Das Fortbildungsprogramm wird um zwei wesentliche Themen erweitert:
 - > „Gemeinsam essen ist mehr als Nahrungsaufnahme“: zur bewussten Gestaltung der Mahlzeitsituation.
 - > „Herzhunger (emotionaler Hunger)“: die psychologischen Aspekte des Essverhaltens besser verstehen.

Präsenzangebote und Zusammenarbeit mit Eltern:

Die bewährten Formate wie die Projektwochen für Vorschulkinder, die „Kochkids“-Nachmittage sowie die verschiedenen Elternveranstaltungen und -frühstücke sind für 2026 bereits fest terminiert.

Digitale Angebote (GeKita-App):

Die Redaktionsgruppe wird den Bereich Ernährung in der App weiter ausbauen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Begleitung von Aktionstagen wie dem Weltgesundheitstag, dem Tag der Zahngesundheit und der Fairen Woche. Zudem ist eine thematische Vertiefung zum Thema „Zucker“ geplant, um die App-Inhalte aktuell und bedarfsgerecht zu halten.

Frühe Bildung

Frühe Bildung bildet einen Kernauftrag der GeKita-Einrichtungen. Sie umfasst die gezielte Unterstützung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen in den Lernbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik und Ökologie. Durch eine professionell gestaltete Lernumgebung und altersgerechte Impulse fördert GeKita die kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder. Ziel ist es, Bildungschancen von Anfang an zu sichern und jedem Kind durch individuelle Begleitung den bestmöglichen Start in seine Bildungsbiografie zu ermöglichen.

GeKita-Netzwerk „Kleine Forscher“

Das lokale Netzwerk „Kleine Forscher“ begleitete im Jahr 2025 insgesamt 75 aktive Kindertageseinrichtungen. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Netzwerkkoordination ein: Als Trainerin und Fachberaterin fungiert sie als entscheidende Schnittstelle zwischen der pädagogischen Praxis und der bundesweiten „Stiftung Kinder forschen“.

Seit 2020 kooperiert die Stiftung mit der Dieter Schwarz Stiftung, um bundesweit die MINT-Bereiche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) sowie die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fest im Kita-Alltag zu verankern. Die hohe Qualität dieser Arbeit in Gelsenkirchen wurde in diesem Jahr erneut bestätigt: Sechs städtische Tageseinrichtungen für Kinder wurden erfolgreich zum wiederholten Mal als „Haus, in dem Kinder forschen“ rezertifiziert.

MINTmachtag 2025: „ZZZAP! BÄM! Mit Energie in die Zukunft“

Am 17. Juni 2025 stand das Thema Energie im Mittelpunkt des diesjährigen MINTmachtags (ehemals „Tag der kleinen Forscher“). Die Kinder erforschten in ihren Einrichtungen die Potenziale regenerativer Energien und entwickelten ein Bewusstsein für eine zukunftsfähige, klimafreundliche Welt. Besonders fasziniert beobachteten sie anhand von Kettenreaktionen, wie bereits ein kleiner Impuls große Wirkungen erzielen kann.

In praxisnahen Forschereinheiten – vom Bau von Windrädern und Wasserrädern bis zum Gestalten von Fingerwärmern – wurde Energie für die Kinder begreifbar. Dabei lernten sie auch die Bedeutung der eigenen Körperenergie kennen, die sie beispielsweise beim handwerklichen Gestalten aktiv einsetzen mussten.

Zur optimalen Vorbereitung besuchten die pädagogischen Fachkräfte die GeKita-interne Fortbildung „Aufgeladen durch den Tag“. Unter der Leitung der Fachkraft für naturwissenschaftlich-technische Bildung vertieften sie ihr theoretisches Wissen und erprobten praktische Experimente, um den Aktionstag in ihren Einrichtungen kompetent begleiten zu können.

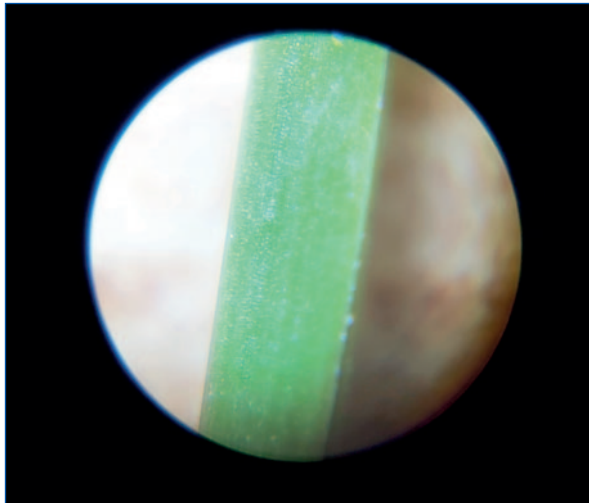
Ausblick: Im Jahr 2026 widmet sich der MINTmachtag unter dem Motto „Sag mal Aaah! Gesund in die Zukunft“ den Themen Gesundheit und Prävention.

Forschen für die Zukunft: MINT und BNE bei GeKita

In den GeKita-Einrichtungen ist das Forschen mit Kindern fest im Alltag verankert. Die Fachkraft für naturwissenschaftlich-technische Bildung begleitet die Teams dabei, MINT-Themen lebendig und greifbar zu vermitteln.

Besonders wichtig ist uns die Verknüpfung mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit:

- **Entdeckergeist fördern:** Kinder erforschen durch Experimente ihre Umwelt und begreifen komplexe Phänomene.



Forschen in den Ferien: Naturmaterialien mikroskopieren ... und Mathematikspiele

- **Werte vermitteln:** „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) dient als roter Faden, um verantwortungsbewusstes Handeln von Anfang an zu fördern.
- **Leitbild leben:** Entsprechend dem Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe versteht GeKita die Begleitung dieser Entwicklungsprozesse als wesentlichen Baustein für die Zukunftschancen unserer Kinder.

Verantwortung für sich und die Umwelt:

Bildung als Zukunftsgestaltung

Gemäß dem gesetzlichen Auftrag des § 1 Abs. 1 SGB VIII hat jeder junge Mensch ein Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Diesen Grundsatz füllt GeKita mit Leben, indem Kinder bereits frühzeitig darin gestärkt werden, verantwortungsbewusst mit sich selbst und ihrer Umwelt umzugehen.

Im Jahr 2025 wurde dieser Bildungsauftrag in 60 Einrichtungen durch intensive Forschungsprojekte praktisch umgesetzt. Je nach Einrichtungsgröße fanden ein- bis dreitägige Aktionstage statt, deren Schwerpunkte individuell gewählt werden konnten. In Kleingruppen erkundeten Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren vielfältige MINT-Phänomene:

- **Technik & Energie:** Funktionsweise von Stromkreisläufen, Programmierung von Robotern und die Nutzung erneuerbarer Energien.
- **Physik & Mathematik:** Experimente mit Magnetismus sowie spielerisches Messen und Wiegen.
- **Ästhetik & Chemie:** Farbanalysen (z. B. „Wie bunt ist Schwarz?“).

Für die unter dreijährigen Kinder (U3) stand das entdeckende Lernen im Vordergrund: Sie erkundeten die gewählten Materialien bedürfnisorientiert im Rahmen des Freispiels in ihren vertrauten Gruppen.

Forschen in den Ferien

Während der Betriebsferien im Sommer boten die fünf Bedarfsbetreuungen Forscherspäß zu Forschen mit Ton, Mathematikspiele „Wofür brauchen wir Zahlen?“ und Mikroskopieren von Naturmaterialien. Zudem konnten alle Einrichtungen MINT-/BNE-Materialien aus einem Ausleihpool nutzen, um neue oder bekannte Themen zu vertiefen.

Fachliche Begleitung und Qualifizierung der Teams

Die Fachkraft für naturwissenschaftlich-technische Bildung (MINT) fungiert für die pädagogischen Teams primär als strategische Netzwerkkoordinatorin und Mentorin. Ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit liegt in der Unterstützung der Einrichtungen bei den Online-Rezertifizierungsverfahren zum „Haus, in dem Kinder forschen“. Durch gezielte Fortbildungen der gleichnamigen Stiftung stellt sie den Transfer aktueller Forschungsinhalte in die Praxis sicher. Über die Theorie hinaus begleitet sie die Forschungsangebote direkt vor Ort und setzt wertvolle Impulse für weiterführende Aktivitäten, um die MINT-Themen nachhaltig im Kita-Alltag zu vertiefen.

Impulse für die Praxis: Die MINT-Arbeitskreise 2025

Die Arbeitskreise bildeten auch 2025 ein wichtiges Bindeglied zwischen Theorie und Praxis. In drei Terminen vertieften die Fachkräfte ihre Kompetenzen in den MINT- und BNE-Bereichen.

- **Hands-on-Erfahrung:** Neue Materialien und Experimentiersets wurden nicht nur vorgestellt, sondern in aktiven Praxisphasen auf ihre Einsetzbarkeit geprüft.
- **Thematische Schwerpunkte:** Mit den Schwerpunkten „Elektrizität“ und „Alltagsphänomene“ wurden hochrelevante Themenfelder erschlossen.
- **Qualitätssicherung:** Durch die begleitende Reflexion wurde der fachliche Austausch gestärkt und die pädagogische Begleitung von Forschungsprozessen weiter qualifiziert.

Bildung für die Zukunft: Klimaschutz und Ökologie als pädagogisches Profil

In den städtischen Tageseinrichtungen von GeKita ist das Thema „Klima“ als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit verankert. Die Fachberatung für naturwissenschaftlich-technische Bildung (MINT) begleitet die Einrichtungen umfassend dabei, komplexe Zusammenhänge aus den Bereichen MINT, Ökologie und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) altersgerecht zu vermitteln – mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem Klimaschutz.

Durch regelmäßige Besuche und individuelle Beratungen unterstützt die Fachkraft die Teams direkt vor Ort bei der Konzeption und Durchführung nachhaltiger Projekte. Ein zentraler Baustein dieser Unterstützung ist der hauseigene Ausleihpool: Er bietet den Kitas Zugriff auf vielfältige Ressourcen und Experimentiermaterialien zu Themen wie Mülltrennung, Wasserkreisläufe, Ökologie und Energie, um Bildung für die Kinder unmittelbar erfahrbar zu machen. Nach erfolgreicher Umsetzung der Aufgaben erhalten die Kitas eine Urkunde und eine Plakette als Auszeichnung für ihr Engagement im Bereich Nachhaltigkeit. Die Auszeichnung wird gefördert von: ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.

FaireKITA NRW: Globales Lernen von Anfang an

Das Projekt FaireKITA NRW, 2013 vom Netzwerk Faire Metropole Ruhr (NFMR) initiiert, verfolgt das Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen dauerhaft in der frühkindlichen Bildung zu etablieren. Am anschaulichen Beispiel des Fairen Handels werden Kinder, Teams und Familien für die Zusammenhänge von globalem Konsum und Gerechtigkeit sensibilisiert.

Die teilnehmenden Einrichtungen erhalten gezielte Unterstützung dabei, nachhaltiges Handeln Schritt für Schritt in ihren pädagogischen Alltag zu integrieren. In Gelsenkirchen tragen aktuell fünf städtische Tageseinrichtungen als zertifizierte Vorreiter das Siegel FaireKITA:

- Auf dem Schollbruch
- Familienzentrum Hugostraße
- Familienzentrum Middelicher Straße
- Familienzentrum Ovellackerweg
- Familienzentrum Plutostraße

Qualitätssiegel „Nachhaltige Kita“: Auszeichnung durch den Wissenschaftsladen Bonn

Der Wissenschaftsladen (WILA) Bonn e. V. ehrt Kindertagesstätten, die Umweltschutz und Nachhaltigkeit als zentrale Säulen in ihrem pädagogischen Profil verankern. Auf dem Weg zur Zertifizierung werden die Einrichtungen intensiv begleitet und qualifiziert. Um die Auszeichnung „Nachhaltige Kita“ zu erlangen, durchlaufen die Teams einen strukturierten Prozess:

1. **Strategische Zielsetzung:** In enger Abstimmung mit dem WILA Bonn werden individuelle Nachhaltigkeitsziele für die Einrichtung definiert.
2. **Projektetablierung:** Die Umsetzung erfolgt durch gezielte Bildungsangebote, Aktionen und langfristige Projekte im Kita-Alltag.
3. **Ressourcennutzung:** Fachspezifische Materialordner unterstützen die Teams mit Impulsen und fundierten Hintergrundinformationen.
4. **Erfolgsdokumentation:** Die kontinuierliche Dokumentation der Fortschritte sichert die Qualität und macht die Erfolge der Kinder sichtbar.

Nach erfolgreichem Abschluss werden die Kitas mit einer Urkunde und einer Plakette ausgezeichnet. Geför-



Fleißige Gärtnerinnen und Gärtner der Kita Talentzwerge an der Bochumer Straße

dert wird diese Initiative durch Engagement Global (im Auftrag des BMZ) sowie die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.

Unsere ausgezeichneten Einrichtungen: Bereits im Jahr 2024 erhielten fünf städtische Einrichtungen das Siegel: Flöz Sonnenschein sowie die Familienzentren Mehringstraße, Hugostraße, Florastraße und Kriemhildstraße. Im Jahr 2025 folgte die erfolgreiche Zertifizierung der Städtischen Tageseinrichtung und des Familienzentrums Braukämperstraße.



Selber pflanzen macht Spaß: So lernen Kinder, die Umwelt zu schützen und zu schätzen

Ausgezeichnete Klimahelden: 2. Platz beim Nachhaltigkeitspreis

Ein herausragender Erfolg für die städtische Tageseinrichtung und das Familienzentrum Lothringer Straße: Mit ihrer selbst entwickelten „Regenwasser-Gemüsebeet-Gießanlage“ sicherte sich die Kita den zweiten Platz beim lokalen Nachhaltigkeitspreis „Klimaheld*in“. Die Volksbank Ruhr-Mitte würdigte dieses innovative Projekt mit einem Preisgeld von 5.000 Euro. Die Kinder der Kita Lothringer Straße in Rotthausen pflegen ihren Nutzgarten seit vielen Jahren mit Leidenschaft. Angesichts zunehmender Trockenperioden

entwickelten sie gemeinsam mit dem Team eine Lösung, um die wertvolle Ressource Wasser zu schützen. Die Idee: Regenwasser systematisch auffangen und gezielt zur Bewässerung nutzen. In diesem Projekt erleben die Kinder unmittelbar, wie wichtig achtsames Handeln für unsere Umwelt ist. Sie begleiten natürliche Prozesse über lange Zeiträume und lernen von klein auf, Verantwortung für ihren Lebensraum zu übernehmen – ein gelebtes Beispiel für Respekt gegenüber der Natur.

8. HANDLUNGSFELDER

Familienzentren

Familienzentren sind weit mehr als Kindertagesstätten – sie fungieren als lebendige Netzwerke, die Bildung, Beratung und Unterstützung unter einem Dach vereinen. Durch die enge Verknüpfung von pädagogischer Arbeit und alltagsnahen Hilfsangeboten öffnen sie sich für den gesamten Sozialraum. Ob durch Elterncafés, Beratungsstellen oder Bildungskurse: Familienzentren stärken die Erziehungskompetenz und fördern die Chancengleichheit, indem sie Familien genau dort abholen, wo ihr Alltag stattfindet.



Im Jahr 2025 stärkte GeKita die Sichtbarkeit und Identität der lokalen Netzwerke: Für die Gelsenkirchener Familienzentren wurde ein gemeinsames Logo entworfen, das durch den prägnanten Claim „Gelsenkirchener Familienzentren in Kitas – Stark in die Zukunft.“ ergänzt wird. Diese neue Markenpräsenz unterstreicht den gemeinsamen Qualitätsanspruch und macht das umfassende Unterstützungsangebot für Familien im Stadtbild klar erkennbar.“

Gütesiegel „Familienzentrum NRW“: Vernetzung und Quartiersöffnung

Das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ zertifiziert Kindertageseinrichtungen, die über ihren originären Bildungs- und Erziehungsauftrag hinaus als lebendige Begegnungsorte im Sozialraum agieren. Familienzentren öffnen sich bewusst ihrem Umfeld und bündeln in enger Kooperation mit externen Partnern ein bedarfsorientiertes Unterstützungssystem „aus einer Hand“.

Die Kernbereiche umfassen die Beratung und Unterstützung von Familien, die Familienbildung, eine gelebte Erziehungspartnerschaft sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ergänzend schärfen die Zentren ihr Profil durch individuelle Schwerpunkte wie Kindertagespflege, Migrationsberatung, Prävention oder zeitsensible Angebote. Als zentrale Anlaufstellen fördern sie die Chancengerechtigkeit sowie die gesellschaftliche Teilhabe und unterliegen einem kontinuierlichen Prozess der Qualitätsentwicklung.

(Re-)Zertifizierung der Zentren

Im Sinne eines kontinuierlichen Qualitätsmanagements wird das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ alle vier Jahre neu vergeben. Im Berichtsjahr 2025 konnten insgesamt 18 Einrichtungen ihre hohe Beratungs- und Unterstützungsqualität unter Beweis stellen und wurden erfolgreich rezertifiziert:

- Am Bowengarten/„Galoppi“ (GeKita)
- Auf der Hardt (GeKita)
- Bochumer Straße 119/„Talentzwerge“ (GeKita)
- Bochumer Straße 214 im Verbund mit der Städtischen Tageseinrichtung für Kinder und Familienzentrum Ückendorfer Straße (GeKita)
- Hohenzollernstraße im Verbund mit der Städtischen Tageseinrichtung für Kinder und Familienzentrum Plutostraße (GeKita)
- Kriemhildstraße im Verbund mit der Städtischen Tageseinrichtung für Kinder und Familienzentrum Uteweg (GeKita)
- Landecker Straße (GeKita)
- Mühlenstraße (GeKita)

- Niefeldstraße (GeKita)
- Rotthausen Markt (GeKita)
- Skagerrakstraße (GeKita)
- Wiehagen (GeKita)
- St. Antonius (Kath. KiTa-Zweckverband)
- St. Hippolytus im Verbund mit der Katholischen Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Liebfrauen II (Kath. KiTa-Zweckverband)
- Liebfrauen (Kath. KiTa-Zweckverband)
- Apostelkindergarten und Familienzentrum (Ev. Kindergartengemeinschaft)
- Markus-Kindergarten und Familienzentrum (Ev. Kindergartengemeinschaft)
- Kindergarten und Familienzentrum „Schatzkiste“ (Ev. Kindergartengemeinschaft)

- GeKita: 40 Familienzentren (in 43 Tageseinrichtungen)
- KiTa Zweckverband im Bistum Essen: 12 Familienzentren (in 14 Tageseinrichtungen)
- Evangelische Kindergartengemeinschaft im Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid: 10 Familienzentren (in 11 Tageseinrichtungen)
- Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop: ein Familienzentrum
- Evangelisches Kinder- und Jugendhaus e. V.: ein Familienzentrum
- St. Augustinus Kindergarten GmbH: ein Familienzentrum

Familienzentren in Zahlen

Zum Start des Kindergartenjahres 2024/2025 verzeichnete Nordrhein-Westfalen insgesamt 3.350 zertifizierte Familienzentren. In Gelsenkirchen werden aktuell 65 Familienzentren (verteilt auf 71 Standorte) durch Landesmittel gefördert. Diese starke Präsenz unterstreicht die Bedeutung des flächendeckenden Unterstützungsnetzwerkes im Stadtgebiet. Die Trägerlandschaft stellt sich dabei wie folgt dar:

Strategische Erweiterung des Netzwerks

Im Kindergartenjahr 2025/2026 wird das Gelsenkirchener Netzwerk der Familienzentren gezielt ausgebaut. Die städtische Kindertageseinrichtung Laarmannshof befindet sich aktuell im Zertifizierungsprozess zur Weiterentwicklung als Familienzentrum. Parallel dazu erfolgt eine strukturelle Erweiterung im konfessionellen Bereich: Der evangelische Kindergarten „Sonnenstrahl“ wird in das bestehende Familienzentrum des Matthäus-Kindergartens integriert, sodass ein leistungsstarkes Verbund-Familienzentrum entsteht.



Kindertagespflege

In Nordrhein-Westfalen ist die Kindertagespflege eine tragende Säule der frühkindlichen Bildung. Besonders Eltern von unter dreijährigen Kindern schätzen die familiäre Atmosphäre und die intensive, individuelle Förderung in kleinen Gruppen. Die rechtliche Basis für dieses Angebot bildet das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW, welches bundesweit hohe Standards setzt.

Qualitätsstandards nach dem KiBiz

Das KiBiz sichert die Qualität der Betreuung durch klare gesetzliche Vorgaben:

- **Fachliche Qualifikation:** Kindertagespflegepersonen verfügen über eine fundierte pädagogische Qualifikation und bilden sich kontinuierlich weiter.
- **Individueller Betreuungsschlüssel:** Die begrenzte Gruppengröße garantiert eine enge Bindung und eine persönliche Begleitung jedes Kindes.
- **Geprüfte Räumlichkeiten:** Alle Betreuungsorte unterliegen strengen Anforderungen an Sicherheit, Hygiene und kindgerechte Ausstattung.
- **Verlässliche Finanzierung:** Als öffentlich gefördertes Angebot ist die Kindertagespflege finanziell planbar; die Elternbeiträge sind sozial gestaffelt und richten sich nach dem Einkommen.

Platzsuche & Platzangebot

Im Jahre 2025 standen in der Kindertagespflege im Durchschnitt 339 Betreuungsplätze zur Verfügung, davon waren 328 am 1. November 2025 belegt.

Verlässliche Übergänge durch die GeKita-Platzgarantie

Für Eltern bedeutet die Platzgarantie von GeKita vor allem eines: Sicherheit. Wer in Gelsenkirchen wohnt, berufstätig ist und ein Kind hat, das bis Oktober drei Jahre alt wird, kann sich auf einen Platz in einer städtischen Tageseinrichtung verlassen.

Dank der engen Vernetzung zwischen Kindertagespflege und den städtischen Kitas sind die Kinder bes-

tens vorbereitet. Gemeinsame Termine und der Austausch zwischen den Fachkräften stellen sicher, dass der Bildungsübergang harmonisch und ohne Brüche verläuft.

Dass dieses System funktioniert, zeigt die Bilanz für 2025: 162 Kinder wechselten dank der Platzgarantie erfolgreich in ihre neue Einrichtung.

Großtagespflege: Bestandsentwicklung 2025

Im Bereich der Großtagespflege (GTP) verzeichnete GeKita im Jahr 2025 keine Neueröffnungen. Im Fokus stand stattdessen die Optimierung bestehender Strukturen durch einen Standortwechsel: Die Großtagespflegestelle Josefstraße bezog neue Räumlichkeiten in der Ruhrstraße und nahm dort im April 2025 erfolgreich den Betrieb wieder auf.

Inklusion in der Kindertagespflege

Inklusion in der Kindertagespflege ist ein wesentlicher Meilenstein für eine vielfältige Bildung und Betreuung. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, das die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes in den Mittelpunkt stellt, wertschätzt und gezielt fördert – unabhängig von individuellen Voraussetzungen oder dem sozialen Hintergrund.

Aktuelle Betreuungssituation

Im Jahr 2025 wurden in der Kindertagespflege drei Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut. Für zwei dieser Kinder gewährte der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) eine Förderung, die eine Reduzierung der Gruppengröße bei den jeweiligen Kindertagespflegepersonen ermöglichte, um eine intensivere Betreuung sicherzustellen. Aktuell sind in Gelsenkirchen sieben Kindertagespflegepersonen tätig, die eine Zusatzqualifikation im Umfang von 100 Unterrichtseinheiten zum Thema „Inklusion in der Kindertagespflege“ erfolgreich abgeschlossen haben.

Qualifizierung und Fortbildung in der Kindertagespflege

Im Jahr 2025 wurden in Zusammenarbeit mit dem Träger RE/init e. V. insgesamt 14 neue Kindertagespflege-


Kindertagespflege: hochwertige Betreuung und Förderung

personen ausgebildet. 13 der Teilnehmenden haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen und sind als Kindertagespflegepersonen sowohl in den eigenen Haushalten als auch in den Großtagespflegestellen tätig. Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 insgesamt drei Kinderschutzschulungen, zwei Brandschutzschulungen sowie 14 weitere interne Fortbildungen für bereits tätige Kindertagespflegepersonen durchgeführt. Vier geplante Fortbildungen sind aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen entfallen.

Austausch und Vernetzung in der Kindertagespflege

Bis März 2025 wurden Austauschtreffen für Kindertagespflegepersonen angeboten, die von den festangestellten Vertretungskräften begleitet wurden. Um die Beteiligung zu erhöhen und das Format bedarfsgerechter zu gestalten, wurde das Konzept im Frühjahr grundlegend überarbeitet.

Neuausrichtung: Seit April 2025 finden monatliche Treffen statt, die dezentral auf verschiedene Stadtbezirke in Gelsenkirchen verteilt sind. Das neue Format bietet folgende Vorteile:

- **Fachliche Begleitung:** Die Treffen werden durch eine Fachberatung oder eine pädagogische Fachkraft moderiert.
- **Praxisnähe:** In geeigneten Räumlichkeiten können bis zu fünf Kindertagespflegepersonen gemeinsam mit ihren betreuten Kindern teilnehmen.
- **Flexibilität:** Das Angebot steht allen Gelsenkirchener Kindertagespflegepersonen offen, unabhängig von ihrem jeweiligen Stadtteil.

Professionell familiär: Kindertagespflege

Information für Eltern und selbstständige Kindertagespflegepersonen

Info-Faltblatt für die Kindertagespflege



Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit in den Kinderstuben

Im Fokus steht der Transfer von theoretischem Fachwissen in die tägliche Praxis. Durch den Austausch und gezielte Impulse erhalten die Teilnehmenden wertvolle Unterstützung für ihre pädagogische Arbeit.

Kinderstuben: Ministerin Josefine Paul zu Gast

Am 6. März 2025 besuchte Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI), die Kinderstube Schonnebecker Straße in Gelsenkirchen. Begleitet wurde sie von Oberbürgermeisterin Karin Welge sowie Vertreterinnen und Vertretern der Auridis Stiftung und der Bildungsinitiative RuhrFutur.

Im Zentrum des Austauschs stand das besondere Konzept der Kinderstuben, das Bildung und soziale Teilhabe eng miteinander verknüpft. Ministerin Josefine Paul betonte die Bedeutung des Angebots: „Kinderstuben helfen dabei, allen Kindern – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – frühzeitig Bildungschancen zu eröffnen. Familien gezielt einzubeziehen, stärkt

nicht nur die Entwicklung der Kinder, sondern trägt auch zu einer besseren Vernetzung im Sozialraum bei. Bei diesem besonderen Angebot steht der Leitgedanke ‚Bildung von Anfang an‘ konsequent im Mittelpunkt.“

Oberbürgermeisterin Karin Welge unterstrich den Stellenwert für die Stadt Gelsenkirchen: „Wir setzen uns in Gelsenkirchen mit Nachdruck für Bildungsgerechtigkeit von Anfang an ein. Kinderstuben sind dabei ein



NRW-Familienministerin Josefine Paul zu Besuch in einer Kinderstube

unverzichtbarer Baustein, um Familien in herausfordernden Lebenslagen zu unterstützen und den Bildungsweg ihrer Kinder von Beginn an positiv zu beeinflussen.“

plusKITAs

plusKITAs sind Einrichtungen, die einen besonderen Bildungs- und Erziehungsauftrag wahrnehmen. Sie agieren in Sozialräumen, in denen Kinder vermehrt vor komplexen Herausforderungen stehen.

Die Zuweisung als plusKITA basiert auf Indikatoren, die eine gezielte Unterstützung notwendig machen, wie etwa:

- Sozioökonomische Rahmenbedingungen: Familien mit geringem Einkommen oder Bezug von Transferleistungen.
- Sprachliche Vielfalt: Ein hoher Anteil an Kindern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist und die eine intensive sprachliche Begleitung benötigen.

Auftrag und Zielsetzung

Kernaufgabe der plusKITAs ist es, Bildungsbiografien unabhängig von der Herkunft erfolgreich zu gestalten. Die pädagogische Arbeit zeichnet sich durch eine ausgeprägte Armutssensibilität aus und begegnet Multi-problemlagen mit individuellen Förderkonzepten. Dabei orientieren sich die Teams konsequent an der Lebenswelt der Familien. Ziel ist es, Potenziale zu entfalten, Barrieren abzubauen und eine chancengerechte Teilhabe von Anfang an zu sichern.

Unterstützung durch das Land

Zur Umsetzung des plusKITA-Profiles stellt das Land NRW zusätzliche Ressourcen für eine Fachkraftstelle im Umfang von mindestens 19,5 Wochenstunden bereit. In den Einrichtungen von GeKita wird diese Schlüsselposition bedarfsorientiert mit Expertise aus der Sozialen Arbeit, der Sprachförderung oder dem Erziehungsdienst besetzt. Diese multiprofessionelle Ausrichtung ermöglicht es, individuell auf die spezifischen Sozialraumstrukturen der jeweiligen Kita zu reagieren.

Ein zentraler Baustein der Qualitätssicherung war der einrichtungsübergreifende Konzeptionstag Ende August 2025. Im Fokus standen die Definition und Implementierung von Standards zur Sprachförderung sowie die strategische Neuausrichtung der Netzwerke. Bedingt durch die Neuaufnahme weiterer plusKITAs wurden zudem Kooperationsstrukturen innerhalb der Stadtteile neu etabliert, um den fachlichen Austausch und den Wissenstransfer nachhaltig zu sichern.

Sozialraumorientierter Ansatz in Gelsenkirchen

Zur Bewältigung der komplexen Anforderungen in den Stadtteilen verfolgt Gelsenkirchen konsequent einen trägerübergreifenden, sozialraumorientierten Ansatz. Ziel ist die Bündelung von Ressourcen und die Vermeidung von Doppelstrukturen durch eine synergetische Zusammenarbeit aller Akteure – von Vereinen und Schulen bis hin zu spezialisierten Beratungsstellen. Dieser Verbund garantiert, dass Familien passgenaue Hilfen erhalten und Unterstützungsangebote dort ankommen, wo sie benötigt werden.

Zentrale Arbeitsschwerpunkte:

- **Individuelle Bildungsbegleitung:** Förderung wird nicht defizitorientiert, sondern als Stärkung individueller Potenziale verstanden, um jedem Kind optimale Entwicklungschancen zu ermöglichen.
- **Alltagsintegrierte Sprachbildung:** Angesichts der hohen sprachlichen Diversität bildet die Förderung der deutschen Sprache einen Kernbaustein, um Bildungsteilhabe von Beginn an zu sichern.
- **Ganzheitliche Familienarbeit:** Die plusKITAs verstehen sich als Partner der Eltern. Eine enge Erziehungspartnerschaft sichert den Transfer von Fördererfolgen zwischen Einrichtung und häuslichem Umfeld.
- **Schnittstellenmanagement:** Durch eine aktive Netzwerkarbeit fungieren die Kitas als Lotsen im Sozialraum und eröffnen Familien den Zugang zu einem breiten Spektrum an komplementären Unterstützungsleistungen.

Rahmenkonzeption und Qualitätssicherung

Die Basis der pädagogischen Arbeit bildet das von der Stadt Gelsenkirchen entwickelte Rahmenkonzept für

plusKITAs. Es definiert verbindliche Qualitätsstandards sowie strategische Ziele und fungiert als verlässlicher Leitfaden für die Praxis. Um aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und fachlichen Erkenntnissen Rechnung zu tragen, unterliegt dieses Konzept einem kontinuierlichen Review-Prozess und wird regelmäßig bedarfsgerecht modifiziert.

Auch im Jahr 2026 bleibt die ganzheitliche Unterstützung von Kindern und ihren Familien die zentrale Kernaufgabe. Durch die synergetische Verknüpfung von Sozialarbeit, sprachlicher Bildung sowie qualifizierter Beratung und Fallsteuerung (Lotsenfunktion) befähigen die plusKITAs Familien dazu, eigene Ressourcen zu aktivieren und ihre Lebenssituation nachhaltig positiv zu gestalten.

Status 2025

Im Sommer 2025 erfolgte turnusgemäß die Überprüfung und Anpassung der plusKITA-Strukturen durch die Jugendhilfeplanung. Dank einer Aufstockung der Landesmittel konnte das Fördernetzwerk in Gelsenkirchen signifikant erweitert werden. Seit dem 1. August 2025 sind stadtweit 80 Einrichtungen als plusKITAs zertifiziert, die durch zusätzliche Ressourcen die Bildungsbiografien von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf stärken. Mit insgesamt 49 plusKITAs stellt GeKita den Großteil dieser spezialisierten Standorte und unterstreicht damit seine zentrale Verantwortung für die soziale Teilhabe im Stadtgebiet.

Bildungskontinuität sichern: Vorschulische Förderung 2025

GeKita setzt auf eine fundierte Vorbereitung auf die Grundschulzeit durch kontinuierliche Qualitätsentwicklung und innovative pädagogische Angebote.

- **Qualitätssicherung:** Die zweite Evaluationsrunde in den Kitas analysierte systematisch die Umsetzung verbindlicher Standards. Durch den Abgleich mit Best-Practice-Beispielen wurden individuelle Vertiefungsziele für die Einrichtungen vereinbart.
- **Medienkompetenz:** In ausgewählten Pilot-Kitas wurde der „iPad-Führerschein“ eingeführt. Ziel ist es, Vorschulkinder schrittweise an eine verantwortungsbewusste Mediennutzung heranzuführen und sie auf die digital gestützten Lernformen der Grundschule vorzubereiten.
- **Nachhaltigkeit:** Die Fachstelle sichert durch die Fortführung der ZUSi-Strukturen (Zukunft früh sichern) eine verlässliche Zusammenarbeit zwischen den Bildungsinstitutionen.

Damit leistet die vorschulische Förderung einen wesentlichen Beitrag zur Chancengerechtigkeit beim Schulstart.

Stärkung der Erziehungspartnerschaft und Netzwerkarbeit

Die Fachstelle „Vorschulische Förderung“ baute 2025 ihre Schnittstellen zu zentralen Akteuren des Bildungswesens weiter aus:

- **Prävention durch Information:** In Kooperation mit dem Gesundheitsamt wurden Elternveranstaltungen neu konzipiert. Die direkte Beantwortung von Fragen zur Schuleingangsuntersuchung durch medizinisches Fachpersonal erhöhte die Transparenz und Akzeptanz für dieses Verfahren erheblich.
- **Fachlicher Transfer:** Die Präsenz auf dem kommunalen Fachtag „Sprache“ diente sowohl dem Wissenstransfer als auch der Aufnahme innovativer Förderansätze.

Diese enge Vernetzung zwischen Gesundheitshilfe, Fachberatung und Praxis stellt sicher, dass die vorschulische Förderung bei GeKita stets auf aktuellen fachlichen Erkenntnissen basiert und Eltern als kompetente Partner einbezogen werden.

Zukunftsperspektiven 2026: Standards stärken – Netzwerke ausbauen

GeKita festigt seinen Anspruch als kompetenter Begleiter am Übergang zur Grundschule durch vier zentrale Handlungsfelder:

- **Qualitätstransfer:** Überführung von Praxisbeispielen in verbindliche Handreichungen und Roll-out digitaler Pilotprojekte (iPad-Führerschein).

- **Personalentwicklung:** Fachspezifische Qualifizierung der Teams in den Bereichen Inklusion, Sprache und Zusammenarbeit mit Eltern.
- **Digitale Elternpartizipation:** Ausbau niederschwelliger Online-Vorträge zu Themen wie Medienkompetenz und Konzentrationsförderung.
- **Schnittstellenoptimierung:** Verdopplung der Kooperationsstandorte mit dem Gesundheitsamt zur Vorbereitung auf die Schuleingangsuntersuchung.

Durch diese systematische Verzahnung von Fachberatung, Elternhaus und Gesundheitshilfe schafft GeKita verlässliche Gelingensbedingungen für den Schulstart jedes Kindes.



In den plusKITAs werden Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf individuell gefördert



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
GeKita – Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung
Februar 2026